

**Zusammengefasster Lagebericht
und Jahresabschluss
der LPKF Laser & Electronics AG**

**für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

Zusammengefasster Lagebericht 2018 des LPKF-Konzerns und der LPKF AG

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen des Konzerns	3
1.1	Konzernstruktur und Geschäftsmodell	3
1.1.1	Rechtliche Konzernstruktur	3
1.1.2	Geschäftssegmente	4
1.1.3	Wesentliche Standorte	5
1.1.4	Produktion und Beschaffung	6
1.1.5	Vertrieb	6
1.1.6	Leitung und Kontrolle	6
1.1.7	Rechtliche Einflussfaktoren	7
1.2	Strategie	7
1.2.1	Strategischer Rahmen	7
1.2.2	Konzernziel	8
1.2.3	Strategische Ausrichtung des operativen Geschäfts	8
1.2.4	Unternehmenssteuerung	10
1.3	Forschung und Entwicklung	12
1.3.1	Ausrichtung der F&E-Aktivitäten	12
1.3.2	F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen	12
1.3.3	F&E-Ergebnisse	12
2	Wirtschaftsbericht	13
2.1	Überblick über den Geschäftsverlauf	13
2.1.1	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	13
2.1.2	Branchenspezifische Rahmenbedingungen	14
2.1.3	Auswirkungen auf den LPKF-Konzern	14
2.2	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns	15
2.2.1	Ertragslage	15
2.2.2	Finanzlage	17
2.2.3	Vermögenslage	18
2.3	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der LPKF AG	21
2.3.1	Ertragslage	21
2.3.2	Vermögens- und Finanzlage	22
2.4	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns	24
3	Nachtragsbericht	24
4	Chancenbericht	24
4.1	Chancenmanagement	24
4.2	Chancen	24
4.2.1	Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios	24
4.2.2	Durchbruch neuer Technologien	25
4.2.3	Übernahme von externen Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how	25

4.2.4	Wirkung der Megatrends Miniaturisierung und Digitalisierung	25
4.2.5	Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung	25
4.2.6	Verbesserung der Marktdurchdringung	25
4.2.7	Operative Verbesserungen	26
4.2.8	Unternehmensorganisation	26
5	Risikobericht	26
5.1	Darstellung des internen Kontrollsystems	26
5.1.1	Überblick	26
5.1.2	Risikomanagementsystem	27
5.1.3	Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB) 28	
5.2	Einzelrisiken	29
5.2.1	Allgemeine Geschäftsrisiken	29
5.2.2	Abhängigkeit von einzelnen Kunden	31
5.2.3	Technologische Entwicklungen / Marktakzeptanz	31
5.2.4	Personalrisiken	32
5.2.5	Finanzwirtschaftliche Risiken	33
5.2.6	Sonstige Risiken	33
5.3	Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung	34
6	Prognosebericht	35
6.1	Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	35
6.1.1	Rahmenbedingungen	35
6.1.2	Entwicklung des Konzerns	36
6.1.3	Entwicklung wesentlicher Kenngrößen und Ausblick	36
7	Erklärung zur Unternehmensführung	37
8	Übernahmerechtliche Angaben	37
9	Vergütungsbericht	38
10	Schlussklärung des Vorstands zum Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 AktG	46
11	Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)	47

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Konzernstruktur und Geschäftsmodell

Die LPKF Laser & Electronics AG (LPKF AG) ist ein hoch spezialisierter Maschinenbauer der Photonikindustrie und ein weltweit führender Anbieter für laserbasierte Produktionsprozesse. LPKF entwickelt Komplettlösungen für dynamische Märkte wie die Elektronikindustrie, die Automobilzulieferindustrie, die Solarindustrie, die Halbleiterindustrie, die Medizintechnik sowie Forschungseinrichtungen und Hochschulen.

Der LPKF-Konzern verfügt über ein breites Produktportfolio. Mit innovativen Ideen und sehr spezifischem Know-how hat er sich in seinen Märkten führende Positionen erobert und immer wieder ganz neue Märkte erschaffen. Um die Innovationskraft zu erhalten investiert das Unternehmen jährlich rund 10 % seines Umsatzes in die eigene Forschung und Entwicklung.

In vielen Industrien verdrängt die Lasertechnologie mit ihrer überragenden Präzision und Flexibilität herkömmliche Produktionsverfahren. Das Werkzeug Licht macht den Weg frei für eine umweltfreundliche, digitale Produktion von immer kleineren und gleichzeitig leistungsstärkeren Produkten.

Der Megatrend Miniaturisierung verlangt immer präzisere und effizientere Produktionsmethoden z. B. für Smartphones, Sensoren oder mikrofluidische Systeme. Die zunehmende Digitalisierung der Industrie fordert eine hohe Flexibilität in der Produktion. Der Laser lässt sich im Gegensatz zu herkömmlichen Werkzeugen frei programmieren und kann problemlos in die digitale Prozesssteuerung ganzer Fertigungsabläufe eingebunden werden.

Die LPKF Laser & Electronics AG hat ihren Hauptsitz in Garbsen bei Hannover. Das Unternehmen ist mit Standorten in Europa, Asien und Nordamerika und mit 655 Mitarbeitern weltweit breit aufgestellt. Der Exportanteil betrug im Geschäftsjahr 2018 rund 89 %. Die Aktien der LPKF AG notieren im Prime Standard der Deutschen Börse.

1.1.1 Rechtliche Konzernstruktur

Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2018 über zehn Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

LPKF Laser & Electronics AG Garbsen/Deutschland	
Produzierende Tochtergesellschaften	Vertriebs- und Servicegesellschaften
LPKF WeldingQuipment GmbH Fürth/Deutschland (100 %)	LPKF Distribution Inc. Tualatin (Portland)/USA (100 %)
LPKF SolarQuipment GmbH Suhl/Deutschland (100 %)	LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co., Ltd. Shanghai/China (100 %)
LPKF Laser & Electronics d.o.o. Naklo/Slowenien (100 %)	LPKF (Tianjin) Co. Ltd. Tianjin, Suzhou, Shenzhen, Shanghai/China (100 %)

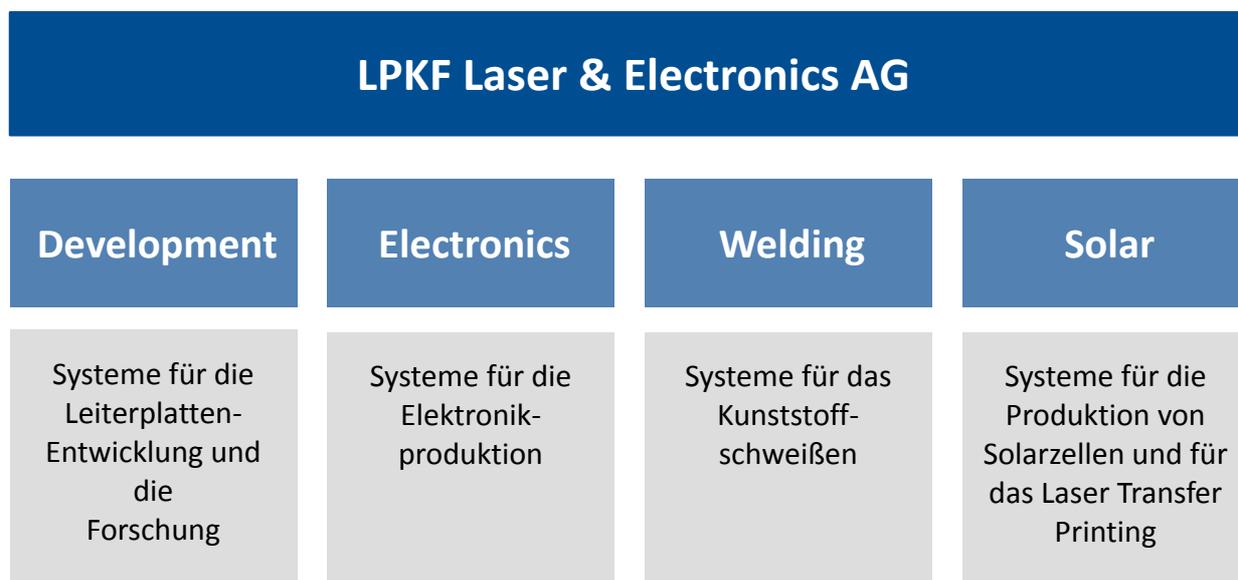
LaserMicronics GmbH Garbsen, Fürth/Deutschland (100 %)	LPKF Laser & Electronics K.K. Tokyo/Japan (100 %)
	LPKF Laser & Electronics Korea Ltd. Seoul/Korea (100 %)
	LPKF Laser & Electronics Hong Kong Ltd Hongkong/China (100 %)

Der Hauptsitz der Gesellschaften befindet sich jeweils an den erstgenannten Standorten.

Die LPKF AG mit Hauptsitz in Garbsen übernimmt für die Unternehmensgruppe übergeordnete Gruppenfunktionen wie die strategische Unternehmensentwicklung, das Innovationsmanagement sowie zentrale Aufgaben in den Bereichen Controlling, Investor Relations, Personal, Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikomanagement, Compliance, Marketing, strategischer Einkauf und Managementsysteme. Vertrieb, Service, Produktion und Entwicklung werden je Segment in Business Units zusammengefasst. Vertrieb und Service werden in den wichtigsten Märkten außerhalb Deutschlands durch Gesellschaften in enger Abstimmung mit den Business-Unit-Leitungen betrieben.

1.1.2 Geschäftssegmente

LPKF war im Geschäftsjahr 2018 in den folgenden Segmenten aktiv:



1.1.2.1 Development

Im Segment **Development** liefert LPKF nahezu alles, was Entwickler von elektronischen Geräten benötigen, um Leiterplattenprototypen weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Neben den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Hochschulen und Schulen beliefert. Die Kunden dieses Bereichs treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Budgets.

1.1.2.2 Electronics

Innerhalb des Segments **Electronics** fertigt LPKF Systeme, die hauptsächlich in der Produktion der Elektronikindustrie eingesetzt werden. Dazu zählen StencilLaser zum Schneiden von Druckschablonen.

nen sowie MicroLine-Lasersysteme zum Schneiden und Bohren von starren und flexiblen Leiterplatten. Darüber hinaus gehört zu diesem Segment Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen spritzgegossenen Schaltungsträgern nach dem von LPKF patentierten Laser-Direkt-Strukturierungs-Verfahren (LDS). Neu hinzugekommen sind Laseranlagen zum hochpräzisen Strukturieren von sehr dünnen Gläsern (Laser Induced Deep Etching, LIDE).

1.1.2.3 Welding

Das Segment **Welding** umfasst Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem in der Automobilzulieferindustrie, der Medizintechnik und bei der Herstellung von Consumer-Electronics eingesetzt.

1.1.2.4 Solar

Im Segment **Solar** entwickelt und produziert LPKF LaserScriber zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen. Kunden sind insbesondere Solarzellenhersteller. Weiterhin gehören zu diesem Segment Lasersysteme zum digitalen Drucken funktionaler Pasten und Farben (Laser Transfer Printing, LTP).

1.1.2.5 Sonstige

Unter den sonstigen Segmenten sind vor allem die unverteilter Aufwendungen und Erträge enthalten. Dazu zählen vor allem Aufwendungen der Holdingfunktion sowie Wechselkursaufwendungen und -erträge.

Der LPKF-Konzern gehört in den besetzten Geschäftsfeldern zu den Markt- und/oder Technologieführern. Das Unternehmen strebt in neuen Märkten grundsätzlich danach, mindestens Platz 2 zu besetzen.

LPKF konkurriert in jedem Segment und in jedem Produktbereich mit ganz unterschiedlichen Wettbewerbern. Dabei handelt es sich teilweise um international agierende Konzerne und teilweise um kleinere regionale Anbieter, die häufig nur in einem Markt aktiv sind.

1.1.3 Wesentliche Standorte

Land	Ort	Funktion	Tätigkeitsschwerpunkt
Deutschland	Garbsen	Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service	Segment Electronics - Stencil, Schneiden und Bohren, LIDE, LDS Segment Development - Systeme für das Prototyping
	Fürth	Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service	Segment Welding - Systeme zum Kunststoffschweißen
	Suhl	Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service	Segment Solar - Systeme zum Strukturieren von Dünnschichtsolarzellen - LTP
Slowenien	Naklo	Produktion, Entwicklung und Service	Segment Development - Systeme für das Prototyping, - Laserquellen
USA	Portland, Oregon	Vertrieb und Service	Vertrieb und Service im nordamerikanischen Raum

China	Shanghai, Shenzhen, Suzhou, Ti- anjin	Vertrieb und Service	Vertrieb und Service
Japan	Tokyo	Vertrieb und Service	Unterstützung lokaler Distributoren im Vertrieb Aufbau eigener Kundenkontakte
Korea	Seoul	Vertrieb und Service	Unterstützung lokaler Distributoren im Vertrieb Aufbau eigener Kundenkontakte

1.1.4 Produktion und Beschaffung

Die Produktion findet ausschließlich an den deutschen Standorten und in Slowenien statt. Rapid Prototyping Equipment und andere Ausrüstungen für das Segment Development, wie auch ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von der Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics d.o.o. in Naklo (Slowenien) produziert. Systeme für das Segment Electronics werden in Garbsen gefertigt. Die Produktion des Segments Welding erfolgt in Fürth. Solar- und LTP-Systeme werden in Suhl produziert.

Grundsätzlich bezieht LPKF keine Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen in den meisten Fällen mehrere Lieferanten zur Verfügung.

1.1.5 Vertrieb

Der weltweite Vertrieb erfolgt, insbesondere in wichtigen Regionen wie China, Japan, Nordamerika und Südkorea, über Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 71 Ländern vertreten.

1.1.6 Leitung und Kontrolle

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand vertritt und leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte seiner Zustimmung bedürfen.

Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. § 25 Abs. 1 der Satzung sieht vor, dass in Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2018 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Kai Bentz (CFO, Vorstandssprecher seit 16.10.2017) bis 31.8.2018
- Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO) bis 31.8.2018
- Bernd Lange (CTO) bis 31.12.2018
- Dr. Götz Matthias Bendele (CEO) seit 1.5.2018
- Christian Witt (CFO) seit 1.9.2018

Im Geschäftsjahr 2018 gehörten dem Aufsichtsrat nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Markus Peters (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Erich Barke (stellvertretender Vorsitzender seit 1.6.2018)
- Dr. Dirk Rothweiler
- Dr. Heino Büsching (stellvertretender Vorsitzender bis 31.5.2018)

1.1.7 Rechtliche Einflussfaktoren

Die Gesellschaft und die einzelnen Segmente unterliegen den rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Darüber hinaus bestehen keine besonderen rechtlichen Bestimmungen.

1.2 Strategie

1.2.1 Strategischer Rahmen

1.2.1.1 Vision

Der LPKF-Konzern verfolgt die Vision, dass innovative Technologien die Welt der Elektronikproduktion nachhaltig verändern werden. Dabei werden Design und Herstellung von elektronischen Geräten zunehmend auf den Menschen ausgerichtet sein.

Aus dieser Vision leitet LPKF zwei zentrale Funktionen für den Konzern ab:

1. Wegbereiter: LPKF treibt die Transformation von traditionellen Fertigungsmethoden zur Lasertechnologie voran und eröffnet damit neue Möglichkeiten bei Produktdesign und Produktion.
2. Lösungsanbieter: LPKF bietet hochpräzise laserbasierte Lösungen für die Fertigung an.

1.2.1.2 Unternehmerische Verantwortung

Für den LPKF-Konzern bedeutet Nachhaltigkeit, verantwortungsvoll zu handeln, wirtschaftlichen Erfolg sowie ökologischen und sozialen Fortschritt zu erzielen und die Zukunft des Unternehmens zu sichern.

1.2.1.3 Leitbild

Das gesamte Handeln des LPKF-Konzerns ist auf den Erfolg seiner Kunden gerichtet. Alle Aktivitäten und Entscheidungen sind darauf gerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden durch technologischen Vorsprung und Effizienzsteigerung zu erhöhen. Die nachhaltige Stärkung von LPKF dient dem Interesse aller Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter und Aktionäre. Besondere Aufmerksamkeit gilt daher der Stärkung der innovativen Ressourcen und der Sicherung der Ertragskraft des Konzerns.

LPKF ist ein Technologiekonzern. Mit der Fokussierung auf seine Kernkompetenzen gestaltet LPKF technologischen Fortschritt und erlangt Spitzenpositionen im Markt. Partnerschaftliches und faires Denken und Handeln prägen das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten und Vertretern ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter innerhalb des LPKF-Konzerns. Als international tätiger Konzern ist LPKF bestrebt, andere Kulturen und Denkweisen zu verstehen und stellt die Konzerninteressen über die der einzelnen Tochtergesellschaften.

Die hohe Qualität der Produkte ist eine Voraussetzung für zufriedene Kunden. Jeder Mitarbeiter des LPKF-Konzerns trägt Verantwortung für die Qualität der Leistung für den Kunden. LPKF fördert die Qualifikation der Mitarbeiter als wichtigen Qualitätsfaktor.

Mit laserbasierten Verfahren leistet LPKF einen aktiven Beitrag zur Reduzierung von Abfall. LPKF gestaltet seine Produkte und internen Prozesse so umweltfreundlich wie möglich. Gesundheit und Wohlbefinden bilden die Basis für erfolgreiches Handeln. LPKF widmet sowohl der Gesunderhaltung

der Arbeitnehmer als auch der Arbeitssicherheit ein besonderes Augenmerk. Als Technologieführer strebt LPKF stets danach, seine Produkte und die zu ihrer Entwicklung erforderlichen Prozesse zu optimieren. Eine offene Lern- und positive Fehlerkultur sind dafür selbstverständlich. LPKF trägt gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit Verantwortung. Zu dieser Verantwortung gehört, dass LPKF-Mitarbeiter sich jederzeit und überall an geltende Gesetze halten, ethische Grundwerte respektieren und nachhaltig handeln. Unterstützt werden sie dabei vom LPKF-Compliance-Kodex.

1.2.1.4 Erfolgsfaktoren

Grundlage des Erfolgs bildet das Verständnis der Mikrobearbeitung von unterschiedlichen Materialien mit Lasern. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Konzentration auf die folgenden Kernkompetenzen und deren Interaktion:

Kernkompetenzen

- Lasertechnologie & Optik
- Präzisionsantriebstechnik
- Steuerungstechnik & Software
- Werkstofftechnologie

Megatrends

Für den Wandel von traditionellen zu laserbasierten Fertigungsmethoden spielen die folgenden Megatrends eine entscheidende Rolle:

- **Miniaturisierung:** Die Miniaturisierung schreitet unaufhaltsam voran. Elektronische Geräte werden immer kleiner, leistungsfähiger und effizienter. Die Präzision des Lasers ermöglicht die Bearbeitung von Materialien im Mikrometerbereich.
- **Effizienz:** Eine effiziente Produktion ist für die Kunden von überragender Bedeutung. LPKF-Lasersysteme unterstützen das, indem sie sowohl die Prozesskosten als auch die Materialkosten senken.
- **Design:** Produktdesign wird zunehmend zu einem primären Unterscheidungsmerkmal. Die Flexibilität des Lasers maximiert die Designfreiheit bei der Entwicklung neuer Produkte.
- **Umweltfreundlichkeit:** Verbraucher legen zunehmend Wert auf eine saubere Umwelt. Die Lasertechnik schafft Voraussetzungen für wirtschaftliche und immer umweltschonendere Produkte.

1.2.2 Konzernziel

Das übergreifende, grundsätzliche Konzernziel besteht in der langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts. Zur Erreichung dieses Ziels schaffen wir immer neue, innovative Lösungen für unsere Kunden. Dazu wird der technische Vorsprung ständig ausgebaut und die Organisation konsequent auf die Bedienung unserer Kunden ausgerichtet. Neben operativer Stärke und Geschwindigkeit ist dabei eine starke Forschungs- und Entwicklungstätigkeit von zentraler Bedeutung.

1.2.3 Strategische Ausrichtung des operativen Geschäfts

1.2.3.1 Strategische Ausrichtung des Unternehmens

Die Megatrends Miniaturisierung und Digitalisierung fordern den Laser als hochpräzises Werkzeug zur Herstellung von elektronischen Bauteilen. Als erfahrener und innovativer Laserspezialist liefert LPKF eine wichtige Schlüsseltechnologie für viele Wachstumsbranchen. Mit einem breiten Produkt- und Serviceportfolio trägt das Unternehmen zur Steigerung der Effizienz und damit zur Schonung von Ressourcen bei. LPKF ist ein strategischer Partner für internationale Kunden und gestaltet gemeinsam mit ihnen zukunftsweisende Lösungen.

LPKF agiert als global aufgestellter Laserspezialist. Aus dieser Position ergeben sich viele Vorteile gegenüber Wettbewerbern, die häufig nur in einem Markt aktiv sind, oder als regionale Anbieter agieren. LPKF adressiert verschiedene Märkte und verringert dadurch die Abhängigkeit von den Zyklen in einzelnen Branchen. Konjunkturelle Schwankungen können so besser ausgeglichen werden. Voraussetzung dafür ist die Integration aller Geschäftsprozesse mit Synergiepotenzial.

Infrastrukturen und Querschnittsfunktionen der LPKF-Gruppe werden von den Segmenten gemeinsam genutzt, beispielsweise bei der Entwicklung, der Beschaffung, bei der Nutzung des internationalen Vertriebsnetzwerks, der betrieblichen IT oder in administrativen Bereichen. Gemeinsame Standorte der Segmente ermöglichen es, dass LPKF weltweit in wichtigen Regionen Service- und Vertriebsdienstleistungen anbieten kann. Die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur erleichtert zudem den Markteintritt und trägt dazu bei, die Kostenbasis unter Ausnutzung von Synergien zu optimieren.

1.2.3.2 Strategische Ausrichtung der Segmente

Das Segment Development bietet seinen Kunden die gesamte Wertschöpfungskette zur Herstellung von Leiterplattenprototypen. Im Zentrum stehen mechanische und zunehmend lasergestützte Systeme, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Im Segment Development adressiert LPKF einen globalen Markt mit vielen Einzelkunden aus der Industrie und aus Hochschulen. Viele Kunden investieren auf Basis von F&E-Budgets. Das Segment Development verfügt über ein weltweites Netzwerk von Vertretern, die mit dem Unternehmen oftmals seit vielen Jahren eng verbunden sind und einen exzellenten Marktzugang sichern. Trotz eines hohen Marktanteils von ca. 60 % sieht der Vorstand durch neue Produkte und Anwendungen solide Wachstumsraten in diesem Segment. So bietet LPKF seit einigen Jahren Mikrobearbeitungsanlagen für Forschungsanwendungen außerhalb des Leiterplatten-Prototypings an. Hier bietet sich die Chance, über die reine Elektronikentwicklung hinaus neue Märkte zu erschließen.

Das Segment Electronics adressiert Märkte rund um die Produktion und Bearbeitung von elektronischen Baugruppen. Es agiert in einem sehr dynamischen Markt mit Chancen auf kurzfristige Umsätze, die teilweise auch in größeren Stückzahlen von einzelnen Kunden abgenommen werden. Das Segment Electronics bietet seinen Kunden Systeme zum Schneiden, Strukturieren und Bohren von verschiedensten Materialien in höchster Präzision und Geschwindigkeit. Dabei verfügt LPKF über eine hohe Präsenz im Zielmarkt Asien mit eigenen Niederlassungen und Partnern. Der After-Sales-Service gehört gerade im Bereich der Produktionsmaschinen zu den größten Wettbewerbsvorteilen von LPKF.

Im Segment Welding entwickelt, produziert und vermarktet LPKF Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Dieses Segment richtet sich vorrangig an die Automobilzulieferindustrie, die Medizintechnik und Hersteller von Consumer-Electronics. Das Laserschweißen bietet die Möglichkeit, traditionelle Fügemethoden in verschiedenen Branchen abzulösen. Dadurch eröffnet sich ein sehr großes Marktpotenzial. LPKF unterscheidet sich von den Wettbewerbern in erster Linie durch seine teilweise einzigartige Produktpalette, eine höhere Produktqualität, großes Prozess-Know-how, kürzere Lieferzeiten und einen weltweiten Service.

Das Segment Solar war 2018 wesentlich geprägt durch Großaufträge eines Kunden. Durch die jahrelange Zusammenarbeit mit diesem Kunden hat LPKF eine führende Position auf dem Gebiet der Oberflächenbehandlung von Dünnschichtsolarmodulen eingenommen und stellt so für diesen Kunden die Grundlage seines Wettbewerbsvorteils dar. Die Präzision und die Geschwindigkeit der Allegro-Anlagen gehören zu den Alleinstellungsmerkmalen von LPKF im Solarmarkt. 2018 hat LPKF neue größere Aufträge akquirieren können, weitere Aufträge von neuen Kunden kamen hinzu. LPKF strebt an, die Kundenbasis zu verbreitern. Dabei soll auch die Erschließung neuer Märkte außerhalb der Solarindustrie helfen. Mit der neuen LTP-Technologie adressiert LPKF den Markt für das Drucken von funktionalen Pasten. Hier besteht das Potenzial, das vorherrschende Siebdruckverfahren in Teilbereichen abzulösen.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehören die kontinuierliche Weiterentwicklung und die Optimierung des Produktportfolios. Dabei orientiert sich das Unternehmen einerseits an Impulsen aus den Märkten und verfolgt andererseits auch eigene Ideen und Innovationen. In Bezug auf vorhandene Produkte wird mindestens einmal jährlich geprüft, ob die Fortführung aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll ist.

Service ist ein Kernbestandteil unserer Strategie und des Angebotes an unsere Kunden und wird innerhalb der einzelnen Segmente erbracht und berichtet.

1.2.4 Unternehmenssteuerung

1.2.4.1 Wesentliche Kennzahlen des LPKF-Konzerns

LPKF steuert seine wirtschaftliche Entwicklung anhand von Kennzahlen, die auf verschiedene Berichtsebenen abgestuft sind. Nachfolgend werden die für LPKF bedeutsamsten Kennzahlen erläutert.

Für den Konzern gehören zu diesen Finanzkennzahlen die **Umsatzerlöse**, das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** und die **EBIT-Marge**, das **Net Working Capital**, das **Net Working Capital Ratio** sowie die **Fehlerquote**. 2017 wurde die **Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)** als weitere wesentliche Kennzahl etabliert.

Ab 2019 nimmt LPKF auch den **Free Cashflow (FCF)** in die finanziellen Leistungsindikatoren auf. Der FCF ist ein Indikator für die Eigenfinanzierungskapazität und für die Fähigkeit, Dividenden aus dem Cashflow der Periode auszuschütten. Der Free Cashflow ist die Summe aus dem operativen Cashflow und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit.

Für diese Finanzkennzahlen hat LPKF aus den strategischen und operativen Planungsprozessen Zielvorgaben entwickelt, die einer jährlichen Überprüfung unterzogen werden. Die gültigen Zielgrößen für das Berichtsjahr sind in den Zeitreihen mit angegeben.

EBIT: Das Konzernziel des profitablen Wachstums kann durch die Kennzahlen Umsatz in Verbindung mit dem EBIT überprüft werden. Als Verhältnisgröße für das Konzernziel wird die EBIT-Marge angegeben, die nach folgender Formel berechnet wird: $\text{EBIT-Marge} = \text{EBIT} / \text{Umsatzerlöse} \times 100$.

ROCE (Return On Capital Employed): Aus der Summe von Immateriellem Anlagevermögen und Sachanlagevermögen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gemindert um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen errechnet sich das eingesetzte Kapital (Capital Employed). Hierzu wird das EBIT ins Verhältnis gesetzt und im Sinne einer Verzinsung des eingesetzten Kapitals als prozentualer Wert ausgedrückt.

Net Working Capital: Es wird berechnet aus Vorräten und kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen. Sie bildet die Netto-Kapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab.

Net Working Capital Ratio: Diese Kennzahl setzt das Net Working Capital ins Verhältnis zum Umsatz, da sich bei veränderndem Geschäft in der Regel auch die Netto-Kapitalbindung ändert.

Fehlerquote: Sie wird gemessen als das Verhältnis von Fehlerkosten zum Umsatz. Fehlerkosten umfassen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erfüllung von Gewährleistungsverpflichtungen sowie der Qualitätssicherung. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Minimalwert der Fehlerquote ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden neben der Fehlerquote keine bedeutenden nichtfinanziellen Kennzahlen zur Steuerung des Konzerns verwendet.

Erläuterungen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren des LPKF-Konzerns sind in der Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (www.lpkf.de) enthalten.

Die Entwicklung der Konzern-Finanzkennzahlen über die letzten fünf Jahre sowie die ursprünglichen Zielgrößen zeigt die nachfolgende Übersicht:

	Zielgröße 2018	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatzerlöse Mio. €	103 - 108	120,0	102,1	91,1	87,3	119,7
EBIT Mio. €	0 - 6,5	6,8	4,0	-6,8	-3,7	12,7
EBIT-Marge %	0 - 6,0	5,7	3,9	-7,4	-4,3	10,6
ROCE %	2 - 7	7,0	4,1	-6,8	-3,5	11,8
Net Working Capital Mio. €	< 34,0	37,9	33,3	35,2	40,3	50,1
Net Working Capital Ratio %	< 33	31,6	32,6	38,7	46,2	41,9
Fehlerquote %	< 78	70	78	73	60	71

Soll-Ist-Vergleich von Planung und Realisierung

Im Geschäftsjahr 2018 hat der Vorstand die Prognose mehrfach angehoben. Am 25.01.2018 hat das Unternehmen die erste Prognose für das Gesamtjahr 2018 abgegeben. Danach sollte der Konzernumsatz zwischen € 103 Mio. und € 108 Mio. liegen und die EBIT-Marge bis zu 6 % erreichen. Am 31.07.2018 wurde die Prognose für den Konzernumsatz auf € 110 Mio. - € 115 Mio. angehoben. Am 11.10.2018 wurde sie erneut auf € 115 Mio. - € 120 Mio. angehoben. Am 15.11.2018 wurde die Prognose zur EBIT-Marge auf den oberen Bereich der prognostizierten Spanne von bis zu 6 % erhöht.

Mit einem Umsatz von rund € 120 Mio. hat der Konzern die vor einem Jahr abgegebene Prognose deutlich übertroffen und auch den zuletzt kommunizierten oberen Wert der Prognose erreicht. Die EBIT-Marge von 5,7 % liegt innerhalb der oberen Bandbreite des ursprünglichen sowie des zuletzt kommunizierten Jahresziels. Gegenüber der ursprünglichen Prognose haben sich die Umsätze der Segmente Solar und Electronics deutlich besser entwickelt. Dies ging insbesondere im Segment Solar mit einer deutlich überplanmäßigen Entwicklung des EBIT einher.

Der ROCE liegt mit 7,0 % auch am oberen Ende des Zielkorridors für 2018, was vor allem auf das bessere EBIT zurückzuführen ist.

Stichtagsbedingt wurde das Ziel beim Net Working Capital nicht erreicht und der Konzern lag mit € 37,9 Mio. außerhalb des Zielbereiches. Das Net Working Capital Ratio hingegen lag durch die gestiegenen Umsatzerlöse mit 31,6 % innerhalb der Zielvorgabe.

Das Qualitätskostenziel konnte ebenfalls erreicht werden, die Fehlerquote hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert.

1.2.4.2 Nichtfinanzielle Erklärung

Das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten der EU haben 2014 eine Richtlinie zur Erweiterung der Berichterstattung von großen kapitalmarktorientierten Unternehmen, Kreditinstituten, Finanzdienstleistungsinstituten und Versicherungsunternehmen verabschiedet (sog. CSR-Richtlinie). Ziel der Richtlinie ist es insbesondere, die Transparenz über ökologische und soziale Aspekte von Unternehmen in der EU zu erhöhen. Dabei geht es um Informationen zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen sowie die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Deutschland hat die Richtlinie in nationales Recht umgesetzt (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz). Das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz ist auf Lageberichte ab dem Geschäftsjahr 2017 anwendbar.

Die LPKF AG kommt der CSR-Berichtspflicht durch die Abgabe einer Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) nach. Der DNK bietet für die Berichterstattung zu nichtfinanziellen Leistungen eine klare Struktur. Wesentlichkeit und Transparenz stehen im Vordergrund.

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der LPKF AG wird innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist bis spätestens zum 30.04.2019 unter www.lpkf.de/lpkf-konzern/nachhaltigkeit veröffentlicht.

1.3 Forschung und Entwicklung

1.3.1 Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Forschung und Entwicklung (F&E) haben für LPKF als Technologiekonzern eine wesentliche Bedeutung. Innovationen entscheiden maßgeblich über die künftige Leistungsfähigkeit und damit über den wirtschaftlichen Erfolg des LPKF-Konzerns.

Das wesentliche strategische Ziel der F&E-Aktivitäten ist, die Innovationsführerschaft auf den jeweiligen Gebieten zu erlangen, zu sichern oder auszubauen. Neue Produkte sollen Alleinstellungsmerkmale aufweisen, die über Patente abgesichert werden. Maßstab für unsere Entwicklungsaktivitäten ist die Stärkung der Ertragskraft unserer Kunden.

Im Geschäftsjahr 2018 zielten die Entwicklungsaktivitäten verstärkt auf neue Produkte und Technologien, um kurz- bis mittelfristig Produkte mit deutlichen Vorteilen gegenüber dem Wettbewerb auf den Markt zu bringen. Die Alleinstellungsmerkmale dieser neuen Entwicklungen wurden verstärkt durch Patente abgesichert. Außerdem wurde die Qualität des Entwicklungsprozesses weiterhin verbessert, indem agile Projektmanagementansätze umgesetzt wurden.

Vorwettbewerbliche Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Industriepartnern im Rahmen von Verbundprojekten unterstützen weiterhin den technologischen Vorlauf der LPKF-Gruppe.

1.3.2 F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung.

Im Jahr 2018 fielen in diesem Bereich Aufwendungen in Höhe von € 11,7 Mio. an, das entspricht rund 10 % des Umsatzes.

Von den Aufwendungen für Entwicklung hat LPKF im Berichtsjahr € 3,9 Mio. (Vorjahr: € 3,3 Mio.) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, das entspricht einer Aktivierungsquote von 33 % (Vorjahr: 32 %). Auf aktivierte Entwicklungsleistungen fielen im Jahr 2018 Abschreibungen in Höhe von € 3,7 Mio. (Vorjahr: € 3,3 Mio.) an.

In der folgenden Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E sind wesentliche Kennzahlen im Zeitablauf dargestellt:

Mio. €	2018	2017	2016	2015	2014
F&E-Aufwand in Mio. €*	11,7	11,1	11,4	9,9	11,1
in % vom Umsatz	9,7	10,9	12,5	11,3	9,3
F&E-Mitarbeiter	141	155	159	179	171

* Der laufende F&E-Aufwand wurde um die Abschreibungen und Aktivierung von Entwicklungsleistungen bereinigt.

1.3.3 F&E-Ergebnisse

Im Segment Electronics wurde mit einer neuen Generation von Anlagen zum Nutzentrennen eine Steigerung der Schneidgeschwindigkeit um 50 % und eine Reduzierung der Nebenzeiten um 80 %

umgesetzt. Eine neue Technologie zum rückstandsfreien Schneiden wurde zusammen mit LPKFs Laser-Kompetenz-Zentrum (Segment Development) entwickelt. Im Bereich Leiterplattenbohren wurde mit der MX-Technologie eine Erhöhung der Bohrgeschwindigkeit um 40% erreicht. Die Integration von Laserquellen mit ultrakurzen Pulsen führte zur bisher höchsten technischen Reinheit.

Aus der Entwicklung der prämierten LIDE-Technologie ist ein eigenständiges Team hervorgegangen, um konzentriert an Vermarktung und Weiterentwicklung zu arbeiten. Eigene Fertigungskapazitäten für Dünnglas-Produkte wurden aufgebaut, um Kundenprojekte umzusetzen.

Im Segment Development wurden eine neue Generation einer Granit-Plattform für Table-top-Maschinen und darauf basierend drei neue Anlagen bis zur Marktreife entwickelt.

Im Segment Solar konzentrierten sich die Entwicklungsaktivitäten auf Prozesse für die Bearbeitung von CIGS-Solarmodulen. Diese wurden bei einem Großkunden qualifiziert. Die neuentwickelte Generation Strukturiermaschinen wurde ausgerollt und eine Maschine speziell für den CIGS-Markt entwickelt. Der LTP-Bereich konzentrierte sich auf die Fertigstellung des Prototypen zum digitalen Drucken von funktionalen Pasten.

Im Segment Welding wurden die Aktivitäten zur Modularisierung von Maschinenkomponenten abgeschlossen und am Markt eingeführt. Eine neue Softwarearchitektur wurde ebenfalls fertiggestellt und kommt nun bei Kunden zum Einsatz.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Überblick über den Geschäftsverlauf

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Handelspolitische Auseinandersetzungen, eine Eintrübung der Wirtschaftsentwicklung in China und eine restriktivere Geldpolitik sowie der erwartete Brexit führten 2018 zu einer verhaltenen Entwicklung der Weltwirtschaft. Das Wachstum liegt laut Internationalem Währungsfonds (IWF) und Institut für Weltwirtschaft (IfW) im vergangenen Jahr bei 3,7 % und damit auf dem Niveau des Vorjahres. Damit fiel die Steigerung geringer als erwartet aus.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften kam es in der ersten Jahreshälfte zu der erwarteten guten konjunkturellen Entwicklung. Ab der Jahresmitte verlangsamte sie sich, sodass die Steigerung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Gesamtjahr 2018 für diese Ländergruppe nach Angaben des IfW bei 2,4 % und damit in etwa auf dem Niveau von 2017 lag. Die USA als größte Volkswirtschaft verzeichnete eine gute Entwicklung. In 2018 erhöhte sich laut IfW das BIP um 2,9 % nach 2,3 % in 2017. Im Euroraum, dem zweitgrößten Wirtschaftsgebiet, verringerte sich der Anstieg des BIP nach Angaben des IWF im Jahr 2018 auf 1,8 %. 2017 hatte dieser Wert noch bei 2,4 % gelegen. Ähnlich verlief die wirtschaftliche Entwicklung in Japan. Die Steigerungsrate des BIP verringerte sich 2018 auf 0,9 % nach 1,9 % in 2017. Mit einer Verringerung des Anstiegs von 1,8 % auf 1,4 % im Jahr 2018 verlief die Entwicklung in Großbritannien ähnlich.

In Deutschland verlor das Wirtschaftswachstum 2018 nach zwei Jahren mit Steigerungsraten von jeweils 2,2 % deutlich an Schwung und erhöhte sich im vergangenen Jahr nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes nur noch um 1,4 %.

Nachdem die Konjunktur in den Schwellenländern 2017 einen Aufschwung erlebt hatte, stagnierte das Wirtschaftswachstum in diesen Ländern im Jahr 2018. Nach einer Steigerung von 5,2 % in 2017 ging das Wirtschaftswachstum laut IfW im vergangenen Jahr leicht auf 5,1 % zurück. In China, der größten Volkswirtschaft unter den Schwellenländern, verringerte sich das Wachstum von 6,8 % im Jahr 2017 auf 6,6 % im vergangenen Jahr.

2.1.2 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Geschäftserfolg von LPKF wird auch von den Entwicklungen einzelner Branchen beeinflusst. Hierzu zählen die Automobilindustrie, die Solarindustrie, die Elektroindustrie mit dem Schwerpunkt Consumer Electronics und die kunststoffverarbeitende Industrie. Nachfolgend wird auf die Entwicklung dieser Branchen im Jahr 2018 eingegangen.

Nach Einschätzung des Verbands der Automobilindustrie (VDA) war 2018 für die internationale Automobilindustrie ein robustes Jahr. Der Neuwagenabsatz lag weltweit mit ungefähr 84,5 Mio. Fahrzeugen auf dem Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend für die Stagnation waren rückläufige Verkäufe im größten Absatzmarkt China um 3,8 % sowie in Westeuropa um 0,8 %. Für China als wichtigen Markt deutscher Hersteller bedeutete dies den ersten Absatzrückgang seit Jahrzehnten.

Während die Kapazitäten im weltweiten Photovoltaikmarkt 2018 um circa 10 % oder mehr als 100 Gigawatt (GW) anstiegen, sanken laut Bloomberg New Energy Finance (Bloomberg) die Investitionen deutlich um rund 24 %. Diese gegenläufige Entwicklung resultiert aus dem anhaltenden Preisdruck bei Solarzellen aufgrund des Überangebots. In Deutschland stieg die Leistung aus Photovoltaik nach Angaben des Bundesverbandes Solarwirtschaft mit 68 % deutlich an. Laut Bloomberg sind Photovoltaik und Windkraft bei den Stromgestehungskosten mittlerweile am günstigsten. Dominierend am Weltmarkt sind monokristalline und polykristalline Solarzellen, die zumeist in großen Mengen in China hergestellt werden. Bei den leichteren und günstigeren Dünnschichtmodulen, die auch bei schwachen Lichtverhältnissen noch funktionieren, konnte durch Cadmiumtellurid und CIGS der Wirkungsgrad weiter verbessert werden. Zudem werden kristalline und Dünnschichtmodule kombiniert. Bei einer auch in Europa möglichen Großserienproduktion würden sich durch die Skaleneffekte die Marktchancen für Dünnschichtmodule aufgrund noch günstigerer Preise weiter erhöhen. In Deutschland ist der Produktionsanteil von Dünnschicht in den letzten Jahren angestiegen und liegt aktuell bei annähernd 50 %. Die Eignung zur Stromgewinnung auch bei geringer Sonneneinstrahlung stellt für Europa einen Vorteil gegenüber kristallinen Modulen dar.

Nach einer Stagnationsphase auf hohem Niveau sind im Jahr 2018 laut dem Marktforschungsinstitut Gartner erstmals die Verkaufszahlen für Smartphones um 1,2 % zurückgegangen. IDC geht sogar von einem Rückgang um 4,1 % auf rund 1,4 Mrd. verkaufte Geräte aus.

In der kunststoffverarbeitenden Industrie waren die Auftragsbestände und die Kapazitätsauslastung seit Herbst 2018 laut dem Ifo-Institut rückläufig.

In den ersten zehn Monaten 2018 stieg die Maschinenbauproduktion in Deutschland um 3,7 % an. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) war von ehrgeizigen 5 % für das Gesamtjahr ausgegangen. Von Januar bis Oktober 2018 erhöhten sich die Auftragseingänge um 7 %. Im Jahresverlauf verlagerte sich die Dynamik der Bestellungen auf das Inlandsgeschäft.

2.1.3 Auswirkungen auf den LPKF-Konzern

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich 2018 insbesondere zum Jahresende für die LPKF AG auch aufgrund weiterhin bestehender Unsicherheiten eingetrübt. Davon waren alle für die LPKF AG maßgeblichen Branchen betroffen. Für die Nachfrage nach unseren Produkten ist der technologische Fortschritt entscheidender als die Konjunktur. Die positive Geschäftsentwicklung des LPKF-Konzerns zeigt, dass Umsatz und Auftragseingang von den beschriebenen konjunkturellen Einflüssen nicht oder nicht wesentlich betroffen war.

Die Kursentwicklung des Euro im Verhältnis zu anderen wichtigen Währungen war den Exportaktivitäten von LPKF demgegenüber zuträglich.

2.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

2.2.1 Ertragslage

2.2.1.1 Umsatzentwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der LPKF-Konzern einen Umsatz von € 120,0 Mio. erzielt und lag damit um 18 % über dem Vorjahresumsatz von € 102,1 Mio. Diese deutliche Umsatzsteigerung ist vor allem auf das **Segment Solar** zurückzuführen, welches seinen Umsatz von € 20,6 Mio. im Vorjahr auf € 38,9 Mio. in 2018 fast verdoppeln konnte. Auch das **Segment Electronics** verzeichnete aufgrund einiger Großaufträge mit Schneidsystemen einen Umsatzanstieg von fast 10 % und erzielte nach € 31,8 Mio. in 2017 nun Umsatzerlöse von € 34,6 Mio. Das **Segment Development** erreichte mit € 24,3 Mio. fast seinen Vorjahresumsatz, wobei hier eine Verschiebung des Produktmixes hin zu laserbasierten Systemen zu verzeichnen war. Das **Segment Welding** musste hingegen einen Rückgang der Umsatzerlöse hinnehmen. Der Umsatz fiel von € 25,3 im Vorjahr auf nun € 22,2 Mio.

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt die folgende Darstellung:

%	2018	Vorjahr
Asien	40,9	44,8
Deutschland	10,7	10,2
Europa ohne Deutschland	26,6	20,1
Nordamerika	20,6	22,5
Übrige	1,2	2,4
	100,0	100,0

Die Exportquote des Konzerns liegt mit 89,3 % auf dem Niveau des Vorjahres (89,8 %). Der Anteil des Marktes in Rest-Europa ist nur bedingt aussagefähig, da ein Teil der Maschinen für europäische Abnehmer in Asien installiert wird. Insofern bleibt Asien mit deutlichem Abstand der wichtigste Markt für LPKF.

2.2.1.2 Entwicklung der Segmente

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Geschäftssegmente:

in Mio. €		Electronics	Development	Welding	Solar	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2018	34,6	24,3	22,2	38,9	0,0	120,0
	2017	31,8	24,4	25,3	20,6	0,0	102,1
EBIT	2018	0,8	4,2	-1,6	8,4	-5,0	6,8
	2017	0,9	5,3	0,6	1,5	-4,3	4,0

Im Vorjahr profitierte das Segment Electronics noch von einem Sondereffekt aus der Erstattung eines Versicherungsschadens. Im Segment Solar ist der Anstieg des EBIT ausschließlich auf die Umsatzentwicklung zurückzuführen.

2.2.1.3 Auftragsentwicklung

Die Auftragseingänge lagen im Berichtszeitraum mit € 139,8 Mio. um 23 % über dem Vorjahresniveau. Der Auftragsbestand zum Jahresende lag mit € 58,4 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert von € 38,8 Mio. (+51 %). Der Zuwachs ist vor allem auf ein starkes Solargeschäft zurückzuführen.

2.2.1.4 Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

In den aktivierten Eigenleistungen wurden €3,9 Mio. an Entwicklungsleistungen für Produkte und Software ausgewiesen. Im Wesentlichen durch die im Vorjahr angefallene Erstattung des Versicherungsschadens bedingt liegen die sonstigen betrieblichen Erträge um €2,0 Mio. unter dem Vorjahreswert. Darüber hinaus standen sich höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, geringere Kurserträge und Investitionszuschüsse ausgleichend gegenüber.

Die Materialeinsatzquote bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen stieg gegenüber dem Vorjahr von 33,4 % deutlich auf 39,7 % an. Gründe für diesen Anstieg waren vor allem ein höherer Umsatzanteil des Segments Solar, da diese Systeme einen deutlich höheren Anteil an Material bezogen auf den Umsatzerlös aufweisen. Darüber hinaus wurden zum Jahresanfang 2018 einzelne Umsätze mit höheren Absatzvolumina im Segment Electronics mit niedrigeren Margen realisiert. Der Materialaufwand enthält ebenfalls einen im Vergleich zum Vorjahr höheren Betrag an Abwertungen auf Vorräte (€1,7 Mio., Vorjahr €1,1 Mio.).

Im Personalaufwand fielen im Geschäftsjahr einmalige Aufwendungen für Freistellungen und Abfindungen in Höhe von €2,3 Mio. an (Vorjahr: €0,6 Mio.). Der Personalaufwand erreichte €44,3 Mio. (Vorjahr: €41,9 Mio.), was vor allem an vorgenannten Einmalaufwendungen sowie der Zunahme erfolgsabhängiger Gehaltsbestandteile lag. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen reduzierte sich von 41,0 % im Vorjahr auf 36,9 % im laufenden Jahr.

Die Abschreibungen lagen nach €7,7 Mio. im Vorjahr in 2018 bei €8,1 Mio. Der leichte Anstieg ist fast ausschließlich durch im Vergleich höhere planmäßige Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen zu erklären. Abschreibungen auf das übrige Anlagevermögen blieben praktisch unverändert.

Deutlich reduziert werden konnten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Nach €23,3 Mio. im Vorjahr liegen sie nun um 7,0 % niedriger bei €21,7 Mio. Deutliche Rückgänge verzeichneten die Aufwendungen für Entwicklung (- €0,8 Mio.), die Vertriebsaufwendungen (- €0,6 Mio.) sowie die Aufwendungen für Gewährleistungen (- €0,3 Mio.). Einzig die Fremdarbeiten (+ €0,3 Mio.) stiegen wesentlich an.

Trotz der gestiegenen Belastungen durch Einmalaufwendungen konnte der Konzern das EBIT steigern. Während im Vorjahr ein EBIT von €4,0 Mio. erzielt werden konnte, lag es im laufenden Geschäftsjahr bei €6,8 Mio. Die EBIT-Marge lag 2018 bei 5,7 % im Vorjahr bei 3,9 %. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahr in Summe eine außergewöhnliche Ergebnisverbesserung von €1,5 Mio. enthält und das laufende Jahr durch Einmalaufwendungen im Personalbereich um €2,3 Mio. belastet war.

Durch die Kapitalerhöhung im August konnte die Nutzung der Kreditlinien stark zurückgefahren werden, welches sich bereits in 2018 in einem verbesserten Finanzergebnis niederschlägt.

Durch die verbesserten Ergebnisaussichten auch der Muttergesellschaft wurden bisher nicht berücksichtigte latente Steuern auf Verlustvorträge aktiviert. Dies führte in Summe zu einem Steuerertrag und einer negativen Steuerquote. Nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss im Konzern von €8,0 Mio. €1,2 Mio. im Vorjahr).

2.2.1.5 Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatzerlöse (Mio. €)	120,0	102,1	91,1	87,3	119,7
EBIT (Mio. €)	6,8	4,0	-6,8	-3,7	12,7
Materialeinsatzquote (%)	39,7	33,4	34,9	28,6	31,4
Personaleinsatzquote (%)	36,9	41,0	48,2	50,1	36,3
Steuerquote (%)	-33,2	61,8	-16,4	20,9	28,6
EBIT / Mitarbeiter (T €)	10,2	5,3	-9,0	-4,7	16,1

2.2.2 Finanzlage

2.2.2.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Als externe Finanzierungsquellen stehen der LPKF AG die Ausgabe von Aktien sowie die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite zur Verfügung. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie aus der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Die europäischen Gesellschaften optimieren ihre Liquidität über einen Cash-Pool. Alle übrigen Gesellschaften betreiben ihr laufendes Cash-Management dezentral. Eine Ausweitung des Cash-Poolings auf weitere internationale Gesellschaften wird laufend geprüft. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG infrage kommt.

2.2.2.2 Kapitalflussrechnung

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

Mio. €	2018	Vorjahr
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	11,5	9,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-5,7	-6,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	1,8	-10,8
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	0,1	-0,1
Veränderung der Finanzmittel	7,6	-7,5
Finanzmittelbestand am 1.1.	-4,0	3,6
Finanzmittelbestand am 31.12.	3,7	-4,0
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3,7	3,3
Kontokorrentverbindlichkeiten	0,0	-7,3
Finanzmittelbestand am 31.12.	3,7	-4,0

Der Finanzmittelbestand des Konzerns ist von € -4,0 Mio. zum Ende des Vorjahres auf € 3,7 Mio. angestiegen. Dies wurde im Wesentlichen durch zwei Effekte verursacht. Zum einen führte ein deutlich verbesserter Jahresüberschuss trotz eines Anstiegs im Working Capital zu einem höheren Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Durch eine nach wie vor zurückhaltende Investitionstätigkeit konnte auch der Free Cashflow (Summe der Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit) um € 2,5 Mio. gesteigert werden. Der zweite Effekt ergibt sich aus der im August durchgeführten Kapitalerhöhung, durch die dem Konzern Mittel in Höhe von € 16,1 Mio. zufließen. Diese wurden zum Abbau von kurzfristigen Krediten und Kontokorrentverbindlichkeiten verwendet und es ergab sich in Summe ein Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von € 1,8 Mio. Bedingt durch diese beiden Effekte konnte somit der Finanzmittelbestand um € 7,7 Mio. erhöht werden.

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart.

Zum Ende des Geschäftsjahres kann die Finanzlage als solide bezeichnet werden und gibt dem Konzern für die mittelfristige Entwicklung ausreichend Spielraum.

Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

Mio. €	2018	2017	2016	2015	2014
Free Cashflow	5,8	3,3	-1,8	-3,6	-12,9
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	16,3	37,7	39,9	37,3	30,2

(-) Guthaben
(+) Verschuldung

2.2.3 Vermögenslage

2.2.3.1 Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2018		31.12.2017	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte	64,8	50,3	63,9	54,8
Kurzfristige Vermögenswerte	64,0	49,7	52,7	45,2
Aktiva	128,8	100,0	116,6	100,0
Eigenkapital	77,7	60,3	54,2	46,5
Langfristige Schulden	18,5	14,4	21,6	18,5
Kurzfristige Schulden	32,6	25,3	40,8	35,0
Passiva	128,8	100,0	116,6	100,0

Während innerhalb der immateriellen Vermögenswerte die Abschreibungen die Aktivierungen nur leicht überstiegen, waren die Abschreibungen im übrigen Sachanlagevermögen mehr als doppelt so hoch wie die Anlagenzugänge. Dies führte insgesamt zu einem Rückgang im Anlagevermögen. Bei den latenten Steuern hingegen wurden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge zusätzlich aktiviert

und somit stieg das langfristige Vermögen um € 1,0 Mio. Das Anlagevermögen ist zu 120 % (Vorjahr: 88 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte sind die Vorratsbestände trotz des Umsatzanstiegs auf Vorjahresniveau geblieben. Wegen eines starken Umsatzes zum Ende des vierten Quartals stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deutlich an. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte gingen gegenüber dem Vorjahr leicht zurück, vor allem, da der Sondereffekt durch die Bilanzierung einer Versicherungserstattung entfiel. Die liquiden Mittel lagen zum Stichtag leicht über dem Vorjahresniveau. Das Net Working Capital war im Vergleich zum Vorjahr durch den Anstieg der Forderungen deutlich höher (+ € 4,6 Mio.). Durch den stark angestiegenen Umsatz blieb jedoch das Net Working Capital Ratio mit 31,6 % sogar leicht unter dem Vorjahr mit 32,6 %.

Durch die Kapitalerhöhung einerseits und das gute Jahresergebnis andererseits stieg die Eigenkapitalquote von 46,5 %, am Ende 2017 auf nun 60,3 % an. Die sonstigen Rückstellungen nahmen vor allem durch höhere Personalarückstellungen um € 1,2 Mio. zu. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen deutlich zurück, da sowohl langfristige Darlehen planmäßig getilgt als auch kurzfristige Kredite vollständig zurückgeführt wurden. Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten nahmen vor allem durch gestiegene erhaltene Anzahlungen sowie höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um insgesamt € 8,6 Mio. zu. Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

2.2.3.2 Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	2018	2017	2016	2015	2014
ROCE (%)	7,0	4,1	-6,8	-3,5	11,8
Net Working Capital (Mio. €)	37,9	33,3	35,2	40,3	50,1
Net Working Capital Ratio (%)	31,6	32,6	38,7	46,2	41,9
Debitorenlaufzeit (Tage)	78	67	63	64	54

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Bilanzstichtagen berechnet.

2.2.3.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2018 wurden € 5,7 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert und damit € 1,0 Mio. weniger als im Vorjahr. Die Investitionen in Entwicklungsprojekte für Produkte nahmen dabei leicht zu, unter Investitionen in Sachanlagen waren vor allem Restarbeiten an der Fertigungshalle am Standort Suhl zu nennen als auch technische Anlagen und IT.

2.2.3.4 Mitarbeiter

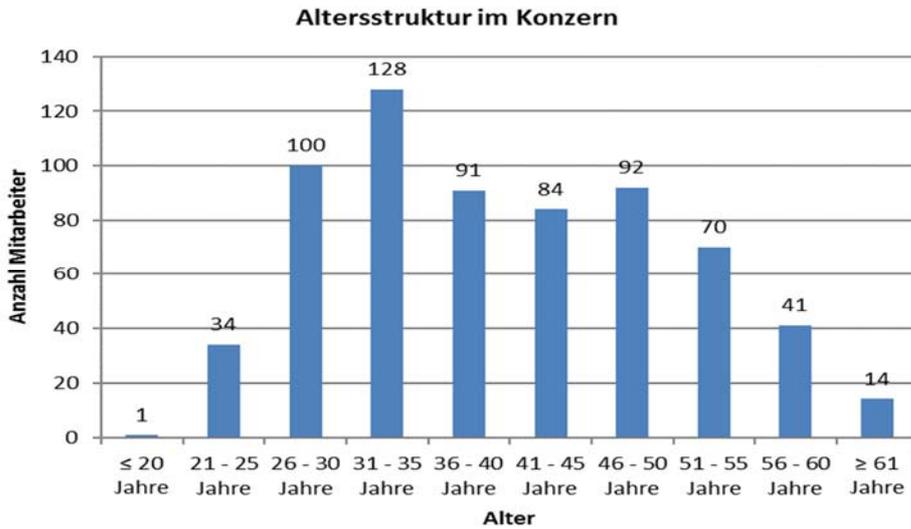
Für einen Technologiekonzern wie LPKF sind hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter ein Schlüssel zum Erfolg. Deshalb verfolgt LPKF grundsätzlich das Ziel, motivierte und gut ausgebildete Beschäftigte zu gewinnen und langfristig an die Gruppe zu binden. Nach der Restrukturierung in 2016 und 2017 wurden im Geschäftsjahr 2018 wieder gezielte Neueinstellungen vorgenommen. Offene Stellen wurden vorrangig intern wiederbesetzt. Eine Ausnahme bildete hier das expandierende Solargeschäft. Im Rahmen der Personalentwicklung wurden die Aktivitäten erhöht, um für die Anforderungen der Zukunft gut vorbereitet zu sein. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF Mechatroniker, Industriekaufleute, Fachinformatiker, Produktdesigner und Technische Zeichner aus. Am Bilanzstichtag waren im Konzern 34 Auszubildende beschäftigt (2017: 35), dieses Niveau soll auch in den Folgejahren gehalten werden.

Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren für die Motivation der Mitarbeiter und ihre Bindung an das Unternehmen. Mit 4,3 % lag der Krankenstand im LPKF-Konzern unter dem Durchschnitt der metallverarbeitenden und Elektronikindustrie in Deutschland (2016: 5,4 %). Die Fluk-

tuationsrate im Konzern ist 2018 von 10,1 % im Vorjahr auf 13,6 % gestiegen. Dazu haben allerdings die Restrukturierungsmaßnahmen im ersten Halbjahr 2018 beigetragen.

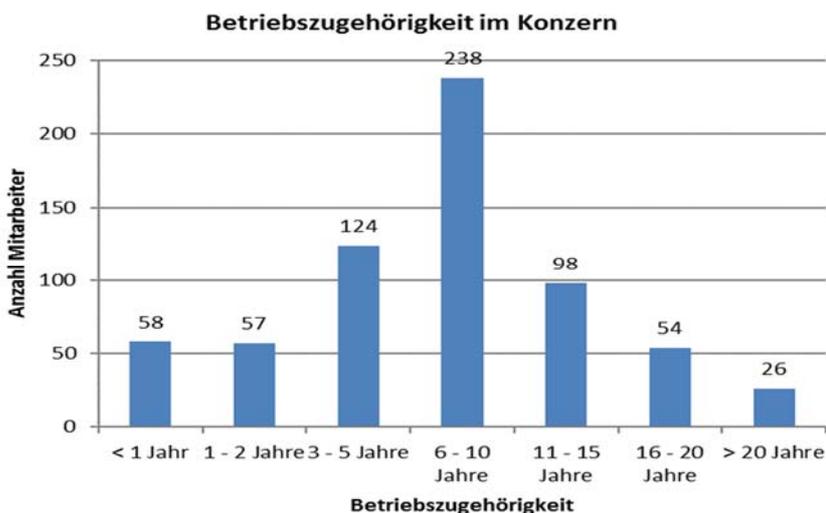
Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag für die LPKF-Gruppe bei 40,6 Jahren (Vorjahr: 39,6). Nach Angaben des VDMA steigt das Durchschnittsalter aller Beschäftigten im deutschen Maschinenbau langsam aber stetig.

Altersstrukturanalyse in Jahren, LPKF Konzern (ohne Auszubildende)



Die Analyse der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter der LPKF-Gruppe zeigt einen Durchschnittswert von 8,2 Jahren (Vorjahr: 7,5 Jahre). LPKF verfügt über eine gesunde Mischung aus erfahrenen und neuen Mitarbeitern.

Verteilung der Betriebszugehörigkeit in Jahren, LPKF Konzern (ohne Auszubildende)



Auf Basis der aktuellen Altersstruktur und einer ausgewogenen Betriebszugehörigkeit ist LPKF gut für die Anforderungen aus der demografischen Entwicklung aufgestellt.

2.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der LPKF AG

Die folgenden Erläuterungen sollen einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der LPKF AG (Einzelgesellschaft) geben. Der Jahresabschluss der LPKF AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Steuerung der Einzelgesellschaft unterliegt den gleichen Grundsätzen wie die des Konzerns und erfolgt auf der Basis der IFRS. Aufgrund ihres hohen Anteils an der Wertschöpfung im Konzern verweist LPKF daher auf die im Kapitel „Unternehmenssteuerung“ sowie im Prognosebericht gemachten Aussagen, die abgeleitet auch für die Muttergesellschaft gelten.

2.3.1 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 hat die LPKF AG ihre Umsatzerlöse von € 46,8 Mio. auf € 50,4 Mio. gesteigert, das entspricht einem Zuwachs von 8 %. Die Steigerung ist im Wesentlichen durch das Segment Electronics bedingt. Hier lagen die Umsätze mit € 30,2 Mio. um 14 % über dem Vorjahr. Grund hierfür sind starke Steigerungen bei Schneidsystemen, die vor allem an einen größeren Kunden ausgeliefert wurden. Das Segment Development hingegen lag mit € 17,4 Mio. leicht unter seinem Vorjahresumsatz von € 17,7 Mio. Der Auslandsanteil der Umsatzerlöse lag bei 85,5 % (Vorjahr: 82,1 %).

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr von € 5,4 Mio. auf € 2,2 Mio. deutlich verringert. Dies ist vor allem auf die im Vorjahr abgerechnete Versicherungsentschädigung in Höhe von € 2,3 Mio. zurückzuführen. Daneben fielen in 2018 weniger Währungskursgewinne (- € 0,4 Mio.) geringere Zuschüsse (-€ 0,1 Mio.) sowie geringere Erträge mit verbundenen Unternehmen (- € 0,1 Mio.) an.

Durch den nach wie vor hohen Umsatzanteil der Schneidsysteme im Segment Electronics blieb die Materialeinsatzquote wie im Vorjahr bei rund 47 %. Abwertungen auf das Vorratsvermögen und Verschrottungen fielen im Geschäftsjahr in Höhe von € 1,1 Mio. an (Vorjahr € 0,9).

Die durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern der Gesellschaft war auch in 2018 rückläufig und reduzierte sich von 238 auf 225 Mitarbeiter. Dies geschah durch gezielte Maßnahmen, welche zu Aufwand für Abfindungen und Freistellungen in Höhe von € 1,2 Mio. führten (Vorjahr € 0,1 Mio.) Aufgrund der letztendlich erfreulichen Ertragssituation des LPKF Konzerns wurde 2018 nach längerer Zeit wieder ein Weihnachtsgeld an die Belegschaft gezahlt. Insgesamt stieg der Personalaufwand von € 15,5 Mio. im Vorjahr auf € 16,7 Mio. im laufenden Geschäftsjahr. Aufgrund des gestiegenen Umsatzes blieb die Personalaufwandsquote auf dem Niveau des Vorjahres (33 %). Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen gingen durch die weiterhin verminderte Investitionstätigkeit um € 0,1 Mio. zurück. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben im Vergleich zum Vorjahr auf gleichem Niveau. Innerhalb dieser Position stiegen Aufwendungen für Fremd- und Zeitarbeit (+ € 1,1 Mio.), rückläufig hingegen waren vor allem Aufwendungen für F&E (- € 0,6 Mio.) sowie Werbe- und Messekosten (- € 0,1 Mio.).

Im Wesentlichen ausgelöst durch geringere sonstige betriebliche Erträge ging das EBIT von - € 3,0 Mio. im Jahr 2017 auf nun - € 4,7 Mio. zurück. Im Finanzergebnis sind Ausschüttungen der LPKF Inc., der LaserMicronics GmbH und der LPKF d.o.o. von insgesamt € 1,5 Mio. ausgewiesen. Durch Ergebnisabführungsverträge mit der LPKF SolarQuipment GmbH und der LPKF WeldingQuipment GmbH übernahm die LPKF AG hier insgesamt positive Ergebnisbeiträge von saldiert € 6,6 Mio. (Vorjahr: € 1,4 Mio.), was ausschließlich durch das gute Geschäft der LPKF SolarQuipment GmbH bedingt ist. Aus diesem Grund stieg das Ergebnis vor Steuern um € 1,9 Mio. auf € 2,9 Mio. in 2018 an. Nach Steuern konnte ein Jahresüberschuss von € 6,4 Mio. erzielt werden (Vorjahr € 1,0 Mio.).

2.3.1.1 Gewinn- und Verlustrechnung der LPKF AG

in Mio. €	2018	2017
Umsatzerlöse	50,4	46,8
Bestandsveränderung	0,0	-1,2
Sonstige betriebliche Erträge	2,2	5,4
Materialaufwand	23,6	21,4
Personalaufwand	16,7	15,5
Abschreibungen	2,7	2,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14,3	14,3
Betriebsergebnis	-4,7	-3,0
Finanzergebnis	7,6	4,1
Ertragsteuern	-3,5	0,0
Ergebnis nach Steuern	6,4	1,1
Sonstige Steuern	0,0	0,1
Jahresüberschuss	6,4	1,0
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-0,2	-1,2
Bilanzgewinn	6,2	-0,2

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren wird davon ausgegangen, dass sich die LPKF AG im Wesentlichen in der gleichen Relation entwickelt, wie sie in der Prognose des Konzerns beschrieben wird.

2.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme am 31. Dezember 2018 lag mit €91,1 Mio. über dem Vorjahresniveau von €78,8 Mio. Die Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen betrugen im Geschäftsjahr €0,5 Mio. nach €1,2 Mio. im Vorjahr. Hier wurden vor allem bei den technischen Anlagen Ersatzinvestitionen getätigt. Die die Investitionen übersteigenden Abschreibungen führten zu einem Rückgang des Anlagevermögens. Trotz des gestiegenen Geschäftsumfanges konnten die Vorräte mit €9,3 Mio. unter dem Vorjahreswert von €10,1 Mio. gehalten werden. Hier machte sich lediglich die Arbeit an einem Großauftrag in der Produktion bemerkbar, der die unfertigen Erzeugnisse um €0,7 Mio. ansteigen ließ. Hohe Umsätze im Dezember des Geschäftsjahres sorgten dafür, dass der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit €9,2 Mio. um €4,6 Mio. über dem Vorjahreswert lag. Auch die Forderungen gegen verbundene Unternehmen lagen deutlich über dem Vorjahr, sie umfassen im Wesentlichen Finanzforderungen, die vor allem auf Gewinnabführungen zurückzuführen sind. Die flüssigen Mittel erreichten nach €0,2 Mio. im Vorjahr nunmehr €0,8 Mio. Insgesamt nahm das Umlaufvermögen deutlich um €10,6 Mio. zu. Die aktiven latenten Steuern von insgesamt €7,7 Mio. sind im Wesentlichen auf die Verlustvorträge aus den beiden Geschäftsjahren 2017 und 2016 zurückzuführen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurde eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Mit der Ausgabe von 2,2 Mio. neuen Aktien wurden gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage um insgesamt €16,1 Mio. erhöht. Der im laufenden Geschäftsjahr angefallene Jahresüberschuss trug zu einer Erhöhung des Eigenkapitals von €6,4 Mio. bei, so dass das Eigenkapital sich im Vergleich zum Vorjahr um €22,5 Mio. erhöhte. Die Eigenkapitalquote stieg dadurch von 45,0 % im Vorjahr auf nun 63,7 % an. In Folge des Zuflusses dieser Mittel konnte die Fremdverschuldung deutlich abgebaut werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten um €19,3 Mio. zurückgeführt werden und betrugen zum Bilanzstichtag €13,6 Mio. Zum Stichtag waren keine Kontokorrentverbindlichkeiten oder Kredite mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr auszuweisen. Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die sowohl aus Liefer- und Leistungsbeziehungen als auch aus Finanzierungen resultieren. Mit €29,7 Mio. lag der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten abermals deutlich unter dem des Vorjahres (€41,1 Mio.).

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2018		31.12.2017	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögensgegenstände	37,8	41,5	39,9	50,7
Kurzfristige Vermögensgegenstände	53,3	58,5	38,9	49,3
Aktiva	91,1	100,0	78,8	100,0
Eigenkapital	58,1	63,8	35,5	45,0
Langfristige Schulden	12,6	13,8	13,6	17,3
Kurzfristige Schulden	20,4	22,4	29,7	37,7
Passiva	91,1	100,0	78,8	100,0

Die Kapitalerhöhung in Verbindung mit der verbesserten Ertragslage trug zu einer Stabilisierung der Vermögens- und Kapitalstruktur bei und festigte das Eigenkapital. Durch die wieder angestiegene Eigenkapitalquote kann die Vermögens- und Finanzlage der LPKF AG auch mit Blick auf freie Kreditlinien als stabil beurteilt werden.

2.3.2.1 Investitionen

Die Investitionen von insgesamt € 0,5 Mio. stellten vor allem Ersatzinvestitionen bei den technischen Anlagen und im geringeren Umfang bei Geschäftsausstattungen dar.

2.3.2.2 Mitarbeiter

Am Stichtag sind bei der LPKF AG 217 Mitarbeiter beschäftigt, das sind 18 weniger als im Vorjahr.

2.3.2.3 Dividende

Der in 2018 neu bestellte Vorstand hat die Dividendenpolitik der LPKF AG überprüft und gemeinsam mit dem Aufsichtsrat wie folgt neu beschlossen:

Grundsätzlich soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, 30 – 50% des Free Cashflow als Dividende auszuschütten. Die aktuelle Unternehmenssituation, konjunkturelle Entwicklungen sowie mögliche Investitionen, Akquisitionen oder Veräußerung von Vermögensgegenständen können zu Abweichungen von diesem Grundsatz führen.

Vorstand und Aufsichtsrat halten eine Dividendenausschüttung für 2018 in der aktuellen Unternehmenssituation noch für verfrüht. Ziel ist es, das Unternehmen zunächst weiter zu entschulden und den notwendigen Spielraum für Investitionen in neue Technologien und Wachstum sicherzustellen. Deshalb wird die Verwaltung der Hauptversammlung am 06. Juni 2019 vorschlagen, keine Dividende auszuschütten. Bei einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung beabsichtigt der Vorstand, für das Geschäftsjahr 2019 eine Dividende vorzuschlagen.

2.3.2.4 Risikobericht

Die Geschäftsentwicklung der LPKF AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken wie die des LPKF-Konzerns. Diese Risiken werden im Risikobericht (Kapitel 7) des zusammengefassten Lageberichts erläutert.

2.4 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Nach den Verlustjahren 2015 und 2016 sowie einem leicht positiven EBIT 2017 konnte in 2018 ein Umsatz- und Ergebniswachstum sowie ein positiver Cashflow erwirtschaftet werden. Im Geschäftsjahr 2018 fielen einmalige Personalaufwendungen sowie Abwertungen auf Vorratsvermögen in Höhe von insgesamt € 4,0 Mio. an.

Dank des positiven Cashflows und der erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung sieht sich LPKF gut gerüstet, seine Marktstellung auszubauen und in neue Technologien zu investieren. Die Auftragslage Anfang 2019 bestätigt diesen Trend.

3 Nachtragsbericht

Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung

Für berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird auf den Konzernanhang verwiesen.

4 Chancenbericht

4.1 Chancenmanagement

Als Technologieunternehmen agiert LPKF in einem dynamischen Marktumfeld. Sich verändernde Technologielandschaften und neue Marktbedürfnisse eröffnen ständig neue Chancen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen, ist ein wichtiger Faktor für das nachhaltige Wachstum des LPKF-Konzerns. Im Rahmen des Chancenmanagements werden neue Märkte und Anwendungsfelder intensiv beobachtet, Marktanalysen ausgewertet und die Ausrichtung des Produktportfolios regelmäßig überprüft.

Die systematische Suche nach neuen Technologien wird im Bereich F&E durch spezialisierte Innovationsmanager vorangetrieben. Die Identifizierung von Chancen in den Produktbereichen und Märkten liegt bei den Produktmanagern und den internationalen Tochtergesellschaften. Ergebnisse werden regelmäßig an die Unternehmensleitung berichtet.

Chancen ergeben sich ebenfalls aus einer verbesserten Marktdurchdringung, Service und weiteren operativen Verbesserungen. Im Ergebnisverbesserungsprogramm (PEP) von LPKF sowie in unserem Customer Relationship Management werden diese Chancen systematisch gesammelt, analysiert und adressiert.

Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in die Planung und den Ausblick für die nächsten Jahre aufgenommen. Die nachfolgend aufgelisteten Chancen konzentrieren sich auf künftige Trends oder Ereignisse, die zu einer für LPKF positiven Abweichung von dem im Prognosebericht gegebenen Ausblick führen könnten. Unter Berücksichtigung der gegebenen Schätzungsunsicherheit können die im Folgenden dargestellten Chancen einen positiven Ergebnisbeitrag in einstelliger Millionenhöhe leisten.

4.2 Chancen

4.2.1 Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios

LPKF entwickelt das Produktportfolio laufend weiter und orientiert sich dabei an Impulsen von Kunden, am externen technischen Fortschritt und an sich verändernden Märkten. Gleichzeitig werden auch eigene Ideen und Innovationen verfolgt. Damit will das Unternehmen stets auf zukünftige Kundenbedürfnisse vorbereitet sein und schafft gleichzeitig durch eigene innovative und wirtschaftliche Verfahren aktiv neue Bedürfnisse am Markt. Eine enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Markt-

forschung, Vertrieb und Service als auch die Bereitstellung eines angemessenen F&E-Budgets von ca. 10 % vom Umsatzerlös p.a. sichern die Innovationskraft für die Zukunft. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios kann zu Veränderungen im Produktmix führen. Diese Veränderungen bieten sowohl Chancen als auch Risiken.

4.2.2 Durchbruch neuer Technologien

LPKF gehört in allen Produktbereichen weltweit zu den Marktführern. Aufgrund des großen technologischen Know-hows, der Markenbekanntheit sowie der langfristigen Kundenbeziehungen bestehen Chancen für einen weiteren Ausbau der Marktanteile. LPKF konzentriert sich dabei neben seinen etablierten Märkten auch auf attraktive neue Märkte, wenn sie vielversprechende Wachstums- und Ertragschancen bieten. Darüber hinaus will LPKF durch die Entwicklung neuer Produkte neue Märkte erschließen bzw. seine Präsenz in bestehenden Märkten weiter ausbauen. Durch eine systematische Markt- und Technologiebeobachtung sollen Marktchancen frühzeitig erkannt werden. Darauf aufbauend werden technologische Studien durchgeführt, die unter anderem die Chance bieten, Schutzrechte auf völlig neue Lösungen anzumelden.

4.2.3 Übernahme von externen Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how

LPKF verfügt über ein breites Produktportfolio und zahlreiche Ideen für die Weiterentwicklung der Produkte und die Erschließung neuer Marktchancen. Deshalb steht das interne Wachstum im Vordergrund der Strategie. Dennoch verfolgt das Unternehmen auch Möglichkeiten für externes Wachstum, das sich aus dem Erwerb von Patenten oder Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how ergeben könnte.

4.2.4 Wirkung der Megatrends Miniaturisierung und Digitalisierung

Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren ermöglichen die Miniaturisierung von Komponenten und weisen häufig wirtschaftliche und qualitative Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Verfahren entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem sich schnell verändernden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore. Durch die zunehmende Digitalisierung der Fertigung und die intensive Entwicklungstätigkeit von LPKF wird der Einsatz von laserbasierten Maschinen im Vergleich zu etablierten Technologien auch für die Massenproduktion der Kunden immer attraktiver.

4.2.5 Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzufragen, wirkt vor dem Hintergrund zyklischer Märkte potenziell stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden unterschiedliche Branchenkonjunktoren mit teilweise zeitlich versetzten Verläufen ab. Diese Strategie bietet außerdem eine geringe Anfälligkeit gegen technologische Zyklen einzelner LPKF-Produkte.

4.2.6 Verbesserung der Marktdurchdringung

LPKF verbessert fortwährend seine Marktdurchdringung in den verschiedenen Regionen und Branchen sowie bei möglichen Anwendungen und Kundengruppen. Dabei werden die Erfahrungen und Kundenbeziehungen genutzt, um zusätzliche Einsatzgebiete und Absatzpotentiale zu nutzen. Diese systematische, teilweise übergreifende Marktbearbeitung will LPKF in Zukunft systematisieren, weiter ausbauen und insgesamt professionalisieren, um sowohl mit neuen als auch mit bereits erfolgreich

eingeführten Produkten weiter profitabel zu wachsen. Dazu gehören der Verkauf von Maschinen, Service und in wachsendem Maß auch Produktionsdienstleistungen.

4.2.7 Operative Verbesserungen

Durch das konsequente Identifizieren von operativen Verbesserungspotentialen bei den Kosten aber auch im Kapitaleinsatz des Unternehmens im Rahmen des 2018 gestarteten Performance Excellence Programs (PEP) stellt LPKF sicher, dass die Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität des Unternehmens auch künftig gesichert und weiter erhöht werden. Dieses Programm wird in ein kontinuierliches Verbesserungsprogramm überführt.

4.2.8 Unternehmensorganisation

Durch die konsequente Ausrichtung der Unternehmensstruktur an der Strategie wird eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, um Chancen für weiteres Wachstum nutzen zu können. Die Organisation und die internen Prozesse werden auch künftig fortwährend geprüft, schlanker und schneller gestaltet und auf Marktnähe und profitables Wachstum ausgerichtet. LPKF will in Zukunft weiter von der Größe des Konzerns profitieren, Skaleneffekte noch stärker nutzen und gleichzeitig den Verwaltungsbereich des Unternehmens effektiver und gleichzeitig schlanker aufstellen.

5 Risikobericht

5.1 Darstellung des internen Kontrollsystems

5.1.1 Überblick

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen, z.B. im Rahmen von Audits, Workshops, Prüfungen der internen Revision und Vorstandssitzungen, und u.a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und der Höhe eines potenziellen Schadens bewertet.

Der Vorstand organisiert den Aufbau der einzelnen Einheiten und passt die Arbeitsabläufe laufend an die aus dem IKS gewonnenen Erkenntnisse an. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augen-Prinzip wurde in allen wesentlichen Bereichen international umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Die Ergebnisse von Prüfungen der internen Revision werden dem Aufsichtsrat vorgelegt und es wird eine zeitnahe Abarbeitung der Feststellungen geregelt. Durch Nachschauprüfungen wird die verabredete Umsetzung regelmäßig kontrolliert und dokumentiert. Verantwortlich für die Umsetzung ist der jeweilige Ressortvorstand.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

5.1.2 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird bei LPKF aktiv verfolgt, genauso wie das Chancenmanagement, welches separat behandelt wird. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Als Risiko verstehen sich mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können. Das Risikomanagement dient der Sicherung der Geschäftsgrundlagen und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung liefert. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Das Risikomanagementsystem ist durch Personalunion mit dem Compliance-Management verzahnt.

Eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übernimmt interne Revisionsaufgaben im gesamten LPKF-Konzern. Basis für die Prüfungen ist ein mehrjähriger Revisionsplan, der die im Risikomanagementsystem erfasste Risikosituation des Konzerns sowie die vom Vorstand erarbeitete Risikoeinschätzung abbildet. Im Geschäftsjahr 2018 wurden Prüfungen in der LPKF AG und in einer Tochtergesellschaft durchgeführt.

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunkt Betrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen.

Der Vorstand der LPKF AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns und profitiert hier vom theoretischen Fachwissen, von der praktischen Erfahrung und der guten Vernetzung in den jeweiligen Themengebieten. Auf diese Weise können neue Risiken in geeigneter und effektiver Weise durch die jeweiligen Verantwortlichen zeitnah direkt am Ort der Entstehung identifiziert und an den Risikomanager berichtet werden. Das Berichtswesen erfolgt mittels einer zentralen Datenbank.

Die Risikolage wird monatlich an den Aufsichtsrat und den Vorstand berichtet. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane anlassbezogene Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch den Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Außerdem sind Themen des Risiko- und des Chancenmanagements fester Bestandteil der Agenda für die wöchentlichen Sitzungen des Gesamtvorstands. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer. Das Risikomanagementsystem wird planmäßigen Prüfungen durch die interne Revision unterzogen.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses bestehende Instrumente wie das Risikomanagementhandbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagementgespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2018 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Neue Risikoverantwortliche wurden geschult und sensibilisiert. Es ist ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2015 ist ein wichtiger Baustein im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der auch in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

5.1.3 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherstellen.

Die Abläufe im Konzern sind prozessorientiert aufgebaut und durch die Nutzung des gleichen ERP-Systems in wesentlichen Einheiten des Konzerns weitgehend identisch angelegt.

In diesem System sind systemseitige Prozesskontrollen integriert, die durch ein IT-Berechtigungskonzept vor unbeabsichtigten Änderungen geschützt sind. Es ist geplant, die Systeme konzernweit zu harmonisieren.

Im LPKF-Konzern gilt grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip, das durch die generelle Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter bzw. Abteilungen die Möglichkeit doloser Handlungen reduzieren soll. Es liegt als manuelle Kontrolle ebenfalls den Prozessbeschreibungen, Unterschriftenregelungen, Richtlinien und Arbeitsanweisungen zugrunde.

Spezifische Funktionen des internen Kontrollsystems sind das Risikomanagementsystem, das Konzernrechnungswesen, die interne Revision sowie das Compliance-Management, die alle bei der LPKF AG in der Konzernzentrale angesiedelt sind.

Insbesondere aus einer etwaigen unrichtigen Berichterstattung von Tochterunternehmen und der Veröffentlichung fehlerhafter Finanzberichte sind Risiken im Risikomanagementsystem festgehalten und werden laufend überwacht. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt 7 gegeben.

Die in der LPKF AG sowie in den Tochtergesellschaften erfassten Buchungen bilden die Datenbasis für die Konzernabschlusserstellung. Durch die Auswahl geeigneten Personals sowie die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter stellt LPKF die Qualität dieser Daten sicher. Dabei unterstützen auch Dienstleister, z.B. bei der Bewertung von langfristigen Verbindlichkeiten und der Vorgabe bei der Bilanzierung wesentlicher Sachverhalte durch das Konzernrechnungswesen. Die Daten werden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss systemtechnischen und manuellen Kontrollen unterzogen. Der Konzernabschluss wird in einem von dem ERP-System getrennten System erstellt, auf das nur ein eingeschränkter Kreis an Berechtigten Zugriff hat. Es wird ausschließlich in der Zentrale administriert. Bei der Weiterentwicklung der Systeme wird ein Schwerpunkt auf die möglichst weitgehende Automatisierung von Standardabläufen gelegt. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft sowie der Konzernabschluss unterliegen einer gesetzlichen Abschlussprüfung, die auch eine Prüfung beinhaltet, ob der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen hat und ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Um sicherzustellen, dass alle Geschäftsaktivitäten im Einklang mit gesetzlichen Bestimmungen und den Werten von LPKF stehen, besteht eine Compliance-Organisation. Wesentliche Bestandteile dieser Organisation sind die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter sowie ein Hinweisgebersystem unter Einbeziehung eines unabhängigen Vertrauensanwalts. Im Geschäftsjahr 2018 wurde eine Compliance-Risikoanalyse mit den complianceverantwortlichen Mitarbeitern durchgeführt. Notwendige Maßnahmen hieraus wurden abgeleitet und umgesetzt.

Die Compliance-Organisation wird planmäßigen Revisionsprüfungen unterzogen. Die Grundzüge des Compliance-Managementsystems sind auf den Internetseiten lpcf.de und lpcf.com veröffentlicht.

Insgesamt ermöglicht das interne Kontrollsystem durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, sodass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

5.2 Einzelrisiken

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die in der nachfolgenden Tabelle genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Die Risiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr teilweise verändert.

Mit hoher Priorität werden insbesondere folgende Risiken verfolgt*:

Einzelrisiko	Qualitative Eintrittswahrscheinlichkeit		Mögliche finanzielle Auswirkungen	
	Kategorie	prozentual	Kategorie	Schadenshöhe
Allgemeine Geschäftsrisiken (insb. konjunkturelle Risiken aus Branchenentwicklung)	WENIGER WAHRSCHEINLICH	bis 25 %	MODERAT	bis € 5 Mio.
Abhängigkeit von einzelnen Kunden	WENIGER WAHRSCHEINLICH	bis 25 %	WESENTLICH	über € 5 Mio.
Technologische Entwicklungen	MÖGLICH	über 25 % bis 50 %	MODERAT	bis € 5 Mio.
Marktakzeptanz	MÖGLICH	über 25 % bis 50 %	MODERAT (wesentlich)	bis € 5 Mio.
Personalrisiken	MÖGLICH	über 25 % bis 50 %	MODERAT	bis € 5 Mio.
Finanzwirtschaftliche Risiken	UNWAHRSCHEINLICH	unter 5 %	WESENTLICH	über € 5 Mio.

*) Werte des Vorjahres werden im Fall von Veränderungen in Klammern angegeben

Das im Vorjahr genannte Patentrisiko wird aufgrund einer deutlich entschärften Situation nicht mehr mit hoher Priorität verfolgt und daher nicht mehr an dieser Stelle geführt. Andere Risiken, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich nachteilig auf die Geschäftslage auswirken.

5.2.1 Allgemeine Geschäftsrisiken

5.2.1.1 Ursache

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sowie der Automobil- und Solarbranche sehr ausgeprägt ist.

Die Automobilindustrie war 2018 insgesamt stabil, verzeichnete aber im größten Absatzmarkt China erstmals seit Jahrzehnten rückläufige Verkäufe. Im weltweiten Photovoltaikmarkt sind 2018 zwar die Kapazitäten angestiegen, die Investitionen jedoch gesunken. Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist unter anderem abhängig vom Bestand und der weiteren Ausgestaltung von staatlichen Vorgaben, die die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regeln. Staatliche Vorgaben haben auch darüber hinaus gerade in China eine erhebliche

Auswirkung auf die Geschäftsentwicklung. Häufig werden Investitionsentscheidungen nicht nur auf Basis wirtschaftlicher Faktoren, sondern aufgrund von politischen Erwägungen getroffen.

Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint.

Ebenfalls zu den allgemeinen Geschäftsrisiken des Konzerns zählt der zunehmende Anteil des Projektgeschäfts an der gesamten Geschäftstätigkeit. Im Rahmen von Projekten werden häufiger als in der Vergangenheit Auftragsvolumina von mehreren Millionen Euro verhandelt. Dies stellt besondere Anforderungen an die Flexibilität des Konzerns, auch stärker schwankende Absatzmengen handhaben zu können. Zudem kann dabei die Planbarkeit der Geschäftsentwicklung abnehmen. Hiervon betroffen sind insbesondere die Segmente Solar und Electronics.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte und ggf. alternative Verfahren auf den Markt zu bringen. Weitere Erläuterungen dazu sind unter Abschnitt 5.2.3 zu finden.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Es besteht auch das Risiko, dass neue Technologien vom Markt insgesamt nicht angenommen werden oder erst mit großer zeitlicher Verzögerung. Gerade bei neuen Technologien oder Maschinentypen besteht zudem das Risiko, dass es zu Lieferverzögerungen kommt bzw. Abnahmen nicht oder nur verspätet erfolgen. Die Sicherstellung der von den Kunden geforderten Qualität stellt hohe Anforderungen an die Entwicklungs- und Produktionsprozesse. Bei komplett neu entwickelten Systemen, Komponenten und Technologien besteht das Risiko von hohen Qualitätskosten.

Produkthaftungsrisiken im Zusammenhang mit Patenten und der Zusicherung von Rechtsmangelfreiheit bestehen in unterschiedlicher Ausprägung in allen Segmenten. Des Weiteren ist auf Rückkräftenrisiken hinzuweisen. Diese letztgenannten Risiken bestehen besonders im Geschäft mit Produktionsdienstleistungen bei der Tochterfirma LaserMicronics GmbH.

Vor dem Hintergrund der allgemein sehr guten konjunkturellen Lage im Maschinenbau müssen nach wie vor längere Lieferzeiten und teilweise Lieferengpässe in der Lieferkette in Kauf genommen werden. Das kann zu Verzögerungen bei der Lieferung und damit im schlechtesten Fall zu Vertragsstrafen und erhöhten Transportkosten führen. Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z.B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China oder auch in andere wichtige Märkte wie die USA. In China ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nicht tarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen. Weiterhin können sich politische Krisen ungünstig auf die Investitionsbereitschaft von staatlichen Einrichtungen auswirken und damit insbesondere das Segment Development treffen.

5.2.1.2 Maßnahmen

Die Branchenzyklen in den unterschiedlichen Märkten laufen zum Teil zeitversetzt, sodass die breite marktseitige Aufstellung von LPKF teilweise ausgleichend wirkt. Diese Aufstellung ist Teil des Geschäftsmodells und soll auch künftig beibehalten werden. Um die führende Rolle von LPKF in den verschiedenen Geschäften auszubauen, ist ein starkes Innovations- und Produktmanagement mit großer Kunden- und Marktnähe auf dem neuesten technologischen Stand wichtig. Insgesamt sollen auch künftig rund 10 % der Umsatzerlöse in die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten investiert werden.

Um Auslastungsschwankungen ausgleichen zu können, wird auf flexible Strukturen im Bereich der Produktion und zunehmend auch auf die Zusammenarbeit der fertigenden LPKF-Standorte gesetzt. Auslastungsspitzen werden darüber hinaus durch externe Fertigungsdienstleister und den Rückgriff auf Zeitarbeit abgedeckt. Bei geringerer Auslastung kann die Fertigungstiefe erhöht werden.

Im Segment Electronics wurde mit dem LIDE-Verfahren eine neue Technologie zur Marktreife entwickelt, um das Produktangebot mittelfristig auf eine breitere Basis zu stellen. Bisher wurden einige vielversprechende Projekte u.a. aus dem Bereich IC-Packaging identifiziert und bemustert.

Im Segment Solar ist eine sehr gute Auslastung vorhanden, die für die Zukunft jedoch von dem weiteren Eingang von größeren Projekten abhängt. Des Weiteren wird mit dem LTP-Verfahren eine neue Technologie zum digitalen Drucken von funktionalen Pasten entwickelt. Wesentliche Umsatzbeiträge werden ab 2020 erwartet. Durch LTP soll das Segment Solar langfristig unabhängiger von der Solarindustrie werden.

Bei bestehenden Produkthaftpflichtrisiken werden diese, soweit möglich, über Versicherungen abgedeckt.

LPKF erbringt in einer Tochtergesellschaft auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie. Dabei besteht das Risiko, dass der Konzern aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalls wird allerdings als gering eingeschätzt. Das Risiko wird durch den Abschluss einer Versicherung weiter gemindert.

5.2.1.3 Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der bestehenden und geplanten Maßnahmen wird der Eintritt der oben beschriebenen Risiken als weniger wahrscheinlich und etwaige finanzielle Auswirkungen auf das Unternehmen als moderat eingeschätzt (s. Tabelle Einzelrisiken).

5.2.2 Abhängigkeit von einzelnen Kunden

5.2.2.1 Ursache

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist einen deutlichen Schwerpunkt in Asien und hier insbesondere in China aus. Dies entspricht den Marktgegebenheiten, führt aber zu einer gewachsenen Abhängigkeit des Konzerns von international agierenden Kunden, die in erster Linie in China produzieren. Im Segment Solar werden häufig größere Projekte mit wenigen Kunden abgewickelt. Seit längerem dominiert in diesem Geschäft ein Großkunde wesentliche Teile des Geschäfts. Auch im Segment Electronics besteht eine gewisse Abhängigkeit von Entscheidungen weniger großer Endkunden für laserbasierte Technologien, die ihren Zulieferern entsprechende Vorgaben machen. Diese Vorgaben können sich dann auf das LPKF-Geschäft mit diesen Zulieferern auswirken.

Können einzelne größere Projekte nicht gewonnen werden, kann sich dies deutlich auf den wirtschaftlichen Erfolg dieses Geschäftsfelds niederschlagen.

5.2.2.2 Maßnahmen

LPKF arbeitet weiter daran, die Organisation noch flexibler aufzustellen, um größere projektbedingte Schwankungen des Geschäfts abbilden zu können. Im Solargeschäft stellen die vereinbarten Zahlungsbedingungen und weitere vertragliche Konditionen einen gewissen Schutz vor Stornierungen und Zahlungsausfällen dar.

5.2.2.3 Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Mögliche Auftragsstornierungen wirken sich belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns aus, wenn z.B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert bzw. für andere Geschäftsbereiche genutzt werden können. Unter Berücksichtigung der Gesamtumstände wird der Eintritt dieses Risikos als weniger wahrscheinlich bewertet. Aufgrund der aktuellen Auftragsituation wird eine etwaige Schadenshöhe als wesentlich eingeordnet (s. Tabelle Einzelrisiken).

5.2.3 Technologische Entwicklungen / Marktakzeptanz

5.2.3.1 Ursache

Als Technologiekonzern bietet LPKF in erster Linie Fertigungslösungen für aktuelle technische Fragestellungen an. Es besteht das Risiko, dass sich der Bedarf an den Fertigungstechnologien von LPKF aufgrund sich verändernder Endkundenmärkte negativ entwickelt oder dass Märkte die von LPKF neu entwickelten Technologien nicht oder nur teilweise annehmen. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation vorübergehend sinkt. Das Aufkommen konkur-

rierender Verfahren kann zu rückläufigen Umsätzen und Erträgen führen, insbesondere, wenn sich diese Verfahren als technisch und/oder wirtschaftlich vorteilhaft erweisen sollten.

Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen segmentübergreifend Risiken mit sich. Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden und die Kunden von den entwickelten Technologien überzeugt werden können.

5.2.3.2 Maßnahmen

Als Bestandteil des Risikomanagementsystems gibt es ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. Dabei sind auch die Geschäftsfeldleitungen und das Technologiemanagement mit eingebunden. Die Entwicklung von qualitativ hochwertigen Produkten bei einem strukturierten, zügigen Durchlauf von Entwicklungsprojekten wird durch einen strukturierten Ideengenerierungs- und Entwicklungsprozess unterstützt. LPKF-Kunden können durch Investitionen häufig Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. Hierzu ist ein kontinuierliches Auseinandersetzen mit dem Markt und ein enger Kontakt mit den Endkunden erforderlich. So gelingt es immer wieder, etablierte Technologien durch laserbasierte Verfahren zu ersetzen. Für bestehende Technologien werden neue Anwendungen entwickelt und beworben. Die Absicherung der Technologien erfolgt flankierend mit Patenten.

5.2.3.3 Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Insgesamt hat Innovation eine maßgebliche Bedeutung für den LPKF-Konzern. Die Wettbewerbssituation und die sich schnell verändernden technologischen Anforderungen erfordern einen flexiblen und dynamischen Entwicklungsprozess. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken im Bereich der technologischen Entwicklung und der Marktakzeptanz wird aktuell als möglich angesehen. Finanzielle Auswirkungen werden als moderat bewertet, soweit sich der Bedarf an den Fertigungstechnologien negativ entwickelt (s. Tabelle Einzelrisiken).

5.2.4 Personalrisiken

5.2.4.1 Ursache

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischem Personal ist nach wie vor im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. Nach den Kapazitätsanpassungen im Jahr 2016, der Konsolidierung in den Jahren 2017 und 2018 sowie einigen Auftragspitzen in 2018 wurden im abgelaufenen Berichtsjahr wieder mehr Positionen extern offeriert. Entsprechend gingen wieder deutlich mehr Bewerbungen an den deutschen Standorten ein. Die Situation ist durch den sich immer stärker abzeichnenden Fachkräftemangel insbesondere in den technischen Bereichen in den letzten Jahren anspruchsvoller geworden.

Aufgrund des hohen Qualifikationsniveaus der Beschäftigten besteht segmentübergreifend das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren und offene Stellen nicht zeitnah besetzen zu können.

5.2.4.2 Maßnahmen

Um die Leistungsträger an das Unternehmen zu binden, werden den Beschäftigten ein attraktives Arbeitsumfeld sowie Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der LPKF-Gruppe geboten. Hierbei wird insbesondere Wert auf große persönliche Gestaltungsspielräume, eine leistungsgerechte Bezahlung und ein gutes Arbeitsklima gelegt. Die Führungskräfte haben eine wichtige Funktion, wenn es um Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung geht. In einer Vielzahl von Gesprächen und Diskussionen u.a. im Rahmen von Führungskräfteveranstaltungen wurden Führungsfragen thematisiert. Das Personalmarketing wird künftig weiter ausgebaut, um auf dem Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber im mittelständischen Maschinenbau wahrgenommen zu werden. 2018 wurde wieder stärker in die systematische Personalentwicklung investiert und bedarfsgerechte Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen angestoßen. Im Solargeschäft besteht aufgrund der guten Auftrags- und Projektsituation ein erhöhter Bedarf an technischem Personal. Hier wird auch auf Mitarbeiter anderer Segmente zurückgegriffen und auch externe Dienstleister in die Personalsuche eingebunden.

5.2.4.3 Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

LPKF hat durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher nur an wenigen Stellen Probleme, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Die große Nachfrage nach Praktika und Ausbildungsstellen sowie das Aufkommen an Initiativbewerbungen und die meist recht kurzen Wiederbesetzungszyklen dokumentieren dies. Es besteht jedoch weiterhin segmentübergreifend das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird aktuell als möglich bewertet. Die finanziellen Auswirkungen sind als moderat zu bezeichnen (s. Tabelle Einzelrisiken).

5.2.5 Finanzwirtschaftliche Risiken

5.2.5.1 Ursache

Durch eine ungünstige Geschäftsentwicklung in Verbindung mit der Bindung von liquiden Mitteln in Vermögenswerten kann es zu einer Verschlechterung der Liquidität des Konzerns kommen. Auch externe Einflüsse wie die Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, ein verändertes Rating oder Zahlungsschwierigkeiten bei Kunden können sich ungünstig auf die Liquiditätssituation auswirken. Dieses Risiko betrifft alle Segmente.

5.2.5.2 Maßnahmen

LPKF hat auch in 2018 Maßnahmen ergriffen, die sowohl die Kostenbasis nachhaltig reduzieren als auch das Working Capital optimal steuern sollen. In den laufend fortgeführten Gesprächen mit dem Finanziererkreis wird das Handeln des Konzerns offen und transparent dargestellt mit dem Ziel, die langfristige Zusammenarbeit mit den Finanzpartnern zu sichern. Kreditlinien und Konditionen werden dabei regelmäßig überprüft und neu verhandelt. Dabei wird auch die Kooperation mit weiteren Kapitalgebern laufend geprüft. Die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt wird durch regelmäßige Veranstaltungen gepflegt.

Durch Nutzung geeigneter Informationsquellen wird versucht, finanzwirtschaftliche Risiken auf der Ebene der Kunden, der relevanten Märkte und der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzuschätzen und ggf. über Kreditausfallversicherungen abzudecken.

5.2.5.3 Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage des Konzerns kann durch finanzwirtschaftliche Risiken wesentlich beeinträchtigt werden. Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld wird als eher positiv eingeschätzt. Die eingeleiteten Maßnahmen haben die erwünschte Wirkung gezeigt und die durchgeführte Kapitalerhöhung hat das bestehende Vertrauen in LPKF bestätigt. Damit konnte die Finanzsituation gefestigt werden. LPKF hält es deshalb für unwahrscheinlich, dass derartige Risiken eintreten (s. Tabelle Einzelrisiken).

5.2.6 Sonstige Risiken

Neben den oben erläuterten Risiken von besonderer Bedeutung ist der Konzern unter anderem folgenden Risiken ausgesetzt:

5.2.6.1 Wechselkursschwankungen

5.2.6.1.1 Ursache

Die Wechselkurse fremder Währungen sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar (USD) und dem chinesischen Renminbi (CNY) von Bedeutung. Unter dieses Risiko fallen auch Verpflichtungen aus eingegangenen Sicherheitsbeziehungen, die durch Verzögerungen des zugrundeliegenden Geschäfts (z.B. verspäteter Eingang der bereits verkauften USD) entstehen. Grundsätzlich fakturiert LPKF in Euro. Bei Geschäften mit amerikanischen Kunden wird häufig in USD abgerechnet. Soweit in EUR fakturiert wird, können Kursschwankungen indirekt einen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von LPKF haben, da die meisten Mitbewerber nicht aus dem Euroraum kommen und wesentliche Kosten bei LPKF in Euro anfallen.

5.2.6.1.2 Maßnahmen

Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garbsen und bei Bedarf auch für die Töchter übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften gesichert.

5.2.6.1.3 Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Schwankungen der Wechselkurse können das Ergebnis moderat sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet.

5.2.6.2 IT-Risiken

5.2.6.2.1 Ursache

Der Konzern ist mit Blick auf seine Informationen sowie der internationalen Tätigkeit und die zur Verarbeitung genutzten IT-Systeme wie andere innovative Unternehmen potenziell dem Risiko von Industriespionage oder Störungen durch interne oder externe Täter ausgesetzt.

5.2.6.2.2 Maßnahmen

Mit einer redundanten Auslegung der IT-Infrastrukturen sichert sich LPKF gegen Risiken ab, die im Störungs- oder Katastrophenfall entstehen. Zusätzlich wird die Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen sowie durch das Vorhalten von verteilten Backups der unternehmenskritischen Daten erreicht. Das Risiko eines unbefugten Zugriffs auf Unternehmensdaten sichert das Unternehmen mit dem Einsatz verschiedener IT-Sicherheitstechnologien ab. LPKF führt neben den technischen Maßnahmen auch Schulungen aller Mitarbeiter durch. Im Rahmen von Prüfungen sowohl intern als auch durch externe Berater werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen bewertet. Dabei orientiert sich LPKF an nationalen und internationalen Standards. Die Ergebnisse werden strukturiert für das Management aufbereitet und dienen als Planungs- und Entscheidungshilfe für die weitere Risikosteuerung. Es besteht eine separate Budgetplanung für die IT-Sicherheit bei LPKF.

5.2.6.2.3 Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die Durchführung vieler Sicherheitsmaßnahmen ist zwar teilweise mit hohen Kosten verbunden, führt aber dazu, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos und eine etwaige Schadenshöhe als moderat bezeichnet werden können. Hinsichtlich der IT-Sicherheit besteht aufgrund der rasant fortschreitenden technischen Entwicklung ein Restrisiko, das nicht vollständig zu beherrschen ist.

5.3 Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich durch die verlangsamte Konjunkturerwicklung für die LPKF AG 2018 gegenüber 2017 nicht verbessert. Die für das Unternehmen relevanten Branchen zeigten unterschiedliche Entwicklungen im zu Ende gegangenen Geschäftsjahr. Die Prognosen der Wirtschaftsinstitute für 2019 und die darauffolgenden Jahre gehen von einer sich abschwächenden weltweiten Wirtschaftsentwicklung aus. Insgesamt sind Planbarkeit und Vorhersehbarkeit der geschäftlichen Entwicklung in den meisten Geschäftsbereichen weiterhin gering. Finanzwirtschaftliche Risiken haben aufgrund der geschäftlichen Entwicklung in 2018 und der durchgeführten Kapitalerhöhung weiter abgenommen. Die unterschiedlichen Einzelrisiken haben jedoch nur einen bedingten Einfluss auf die Gesamtrisikolage des Konzerns und führen zu keinen wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden konkreten Risiken für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings be-

steht weiterhin die Möglichkeit, dass die Auswirkungen einer sich deutlich abkühlenden Konjunktur gerade auch in China wie auch die zuvor angeführten Risiken die weitere Entwicklung von LPKF bremsen könnten. Inwiefern sich aus einer Änderung der Außenhandelspolitik in den USA Risiken für LPKF ergeben, ist derzeit weiterhin noch nicht abzuschätzen.

Der Abschlussprüfer der LPKF AG prüft gemäß Aktiengesetz auch das bestehende Risikofrüherkennungssystem.

6 Prognosebericht

6.1 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

6.1.1 Rahmenbedingungen

Experten erwarten, dass sich das globale Wirtschaftswachstum 2019 weiter verlangsamen wird. Das IfW geht für das laufende Jahr nur noch von einer um 0,3 % geringeren Steigerung des Bruttoinlandsprodukts als im Vorjahr aus. Für 2019 und 2020 wird ein Wachstum um 3,4 % erwartet. Der IWF prognostiziert 3,5 % für das laufende Jahr.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird die Wirtschaftsentwicklung im laufenden Jahr und 2020 an Fahrt verlieren. Das IfW geht in seiner Prognose für 2019 von einem Anstieg des BIP um 2,1 % und für 2020 von 1,8 % aus.

Nachdem die Konjunktur in den USA im vergangenen Jahr ihren Höhepunkt überschritten hat, geht das IfW für das laufende Jahr von einer Steigerung der Wirtschaftsleistung um 2,5 % und für 2020 um 1,9 % aus.

Auch im Euroraum wird eine sich verlangsamende Wirtschaftsentwicklung erwartet. Nach einem exportgetriebenen guten Konjunkturverlauf 2016 und 2017 hat sich die Dynamik 2018 bereits abgeschwächt und wird sich mit einer Steigerung des BIP um 1,7 % in 2019 und um 1,5 % in 2020 laut IfW fortsetzen. Die EU-Kommission verringerte ihre Prognose für die 19 Länder der Eurozone sogar auf 1,3 %.

Für Deutschland gehen die Konjunkturoptionen für 2019 von einer Steigerung der Wirtschaftsleistung zwischen 1,3 % und 1,7 % aus. Die deutsche Bundesregierung verringerte ihre Prognose für dieses Jahr von 1,8 % aus der Herbstprognose deutlich auf 1,0 %. Während der IWF für Deutschland im kommenden Jahr einen Aufwärtstrend mit einem BIP-Wachstum von 1,6 % sieht, geht das IfW von einer sich fortsetzenden Verlangsamung mit einem Anstieg von 1,5 % aus.

Für die Wirtschaftsentwicklung der Schwellenländer geht der IfW von einem Rückgang des BIP-Anstiegs von 5,1 % in 2018 auf 4,8 % in 2019. 2020 soll die Wirtschaftsleistung um 4,9 % zulegen. Maßgeblich für diese Entwicklung ist China. Nachdem das Wirtschaftswachstum mit 6,6 % im vergangenen Jahr auf dem niedrigsten Stand seit Jahrzehnten gefallen war, gehen die Prognosen vor dem Hintergrund der Handelskonflikte von einem weiteren Rückgang aus. Der IWF erwartet für 2019 und 2020 dort eine Steigerung des BIP von 6,2 %.

Weitere wichtige Rahmenbedingungen ergeben sich für die LPKF AG aus der Entwicklung der Branchen Automobilindustrie, Solarindustrie, Elektroindustrie mit Fokus auf Consumer Electronics und kunststoffverarbeitende Industrie.

2019 wird für die globalen Automobilmärkte nach Einschätzung des Automobilexperten Prof. Ferdinand Dudenhöffer ein schwieriges Jahr mit rückläufigen Absatzzahlen auf ungefähr 82,9 Mio. Neufahrzeuge. Dazu tragen insbesondere China mit einem weiter rückläufigen Neuwagengeschäft, aber auch kleinere Märkte wie die Türkei und der mögliche unregulierte Brexit bei.

Bei der neu installierten Photovoltaikleistung wird es nach Angaben des Researchunternehmens Trendforce im laufenden Jahr zu einem weiteren Anstieg um knapp 8 % oder rund 111 GW kommen.

Im Segment Smartphones der Konsumelektronikbranche geht Gartner für 2019 von einer leichten Verbesserung der Verkaufszahlen neuer Geräte um 1,6 % aus. Dem gegenüber prognostizieren die

Analysten von IDC einen weiteren Rückgang für das laufende Jahr. Neue Generationen von Smart Wearables versprechend jedoch in Zukunft weiter stark wachsende Märkte.

Nach dem Ifo-Geschäftsklima-Index trübte sich in der Kunststoffindustrie die Beurteilung der Geschäftslage und die Erwartungen an die nächsten sechs Monate ein.

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. erwartet für das laufende Jahr infolge der eingetrübten weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nur noch einen Anstieg der Produktion um 2 %. Die Aufträge der Branche reichen demnach im Durchschnitt 8,6 Monate.

6.1.2 Entwicklung des Konzerns

Die Analysen der Konjunkturforscher gehen für 2019 und 2020 von einer sich abschwächenden weltweiten Wirtschaftsentwicklung aus. Damit haben sich die Rahmenbedingungen für den exportorientierten LPKF-Konzern etwas eingetrübt. Die hohe Diversifikation des LPKF-Konzerns verringert die Abhängigkeit von einzelnen Marktsegmenten.

Das Segment Electronics hat nach erfolgreicher Restrukturierung im Geschäftsjahr 2018 einen Turnaround gezeigt. Eine verbesserte Marktbearbeitung sowie neue innovative Produkte im Bereich Leiterplattenbearbeitung und LIDE sollen auch 2019 für weiteres Wachstum sorgen.

Das Segment Development zeigt seit vielen Jahren eine solide und profitable Geschäftsentwicklung. Im Geschäftsjahr 2019 erwartet LPKF zusätzliches Wachstum durch neu eingeführte Produkte.

Das Segment Welding lag 2018 deutlich unter den Erwartungen. Das Segment wurde 2018 organisatorisch und personell umstrukturiert und damit kundenorientierter und schlagkräftiger aufgestellt. Damit wurde eine gute Basis für den Turnaround durch eine deutliche Verbesserung der Absatz- und Ergebnissituation in 2019 geschaffen.

Im Segment Solar wurde die Kundenbasis verbreitert. LPKF erwartet hier eine weiterhin gute Entwicklung auf hohem Niveau.

Die Entwicklung des Laser Transfer Printing (LTP) soll 2019 fertiggestellt werden, allerdings deutlich später als zuvor geplant. LTP ist eine Alternative zum weit verbreiteten Siebdruck und wird zum digitalen Drucken von Pasten eingesetzt. LPKF sieht für LTP kurz- und mittelfristig eine Vielzahl von Anwendungen.

Der Bereich Service wurde 2018 strategisch neu ausgerichtet und personell verstärkt. Wir haben damit für 2019 für unsere Kunden einen effektiven, leistungsfähigen Service geschaffen, aus dem auch ein rentables Geschäftsfeld entsteht.

6.1.3 Entwicklung wesentlicher Kenngrößen und Ausblick

Geschäftsjahr 2018

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2018 erreichte € 120,0 Mio. und lag damit um 17,5 % über dem Vorjahreswert. Vor allem diese Umsatzentwicklung führten zu einem Anstieg des EBIT von € 4,0 Mio. im Vorjahr auf € 6,8 Mio. Die EBIT-Marge stieg von 3,3 % auf 5,7 %. Im Geschäftsjahr 2018 war das EBIT durch Einmalaufwendungen im Personalbereich um € 2,3 Mio. belastet.

Der ROCE hat mit 7,0 % die Kapitalkosten noch nicht decken können, da die belastenden Effekte im EBIT zu berücksichtigen und die Maßnahmen zur Reduzierung des Capital Employed erst teilweise wirksam waren. Die Umsetzung der Maßnahmen wird im Folgejahr fortgesetzt.

Zwar konnten die Kapitalbindung im Working Capital im laufenden Jahr verbessert werden, durch hohe Umsätze am Jahresende weist die Konzernbilanz allerdings zum Stichtag ein Net Working Capital von € 37,9 Mio. aus. Das Net Working Capital Ratio blieb mit rund 32 % stabil.

Die Auftragseingänge lagen im Berichtszeitraum mit € 139,8 Mio. um 23 % über dem Vorjahresniveau und damit auf einem Rekordwert. Auch der Auftragsbestand zum Jahresende erreichte ein bisher

nicht gekanntes Niveau von € 58,4 Mio. und lag damit um 51 % über dem schon guten Vorjahreswert. LPKF hatte noch nie eine so gute Ausgangslage für das neue Geschäftsjahr.

Geschäftsjahr 2019

Für das Gesamtjahr 2019 rechnet der Vorstand bei einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur mit einem Konzernumsatz zwischen € 130 Mio. und € 135 Mio. und einer EBIT-Marge zwischen 8 % und 12 %. Daraus ergibt sich planerisch ein EBIT zwischen € 10,4 Mio. und € 16,2 Mio. Das entspricht einem ROCE zwischen 10 % und 15 %. Auf Basis der aktuellen Auftragslage erwartet LPKF ein starkes erstes Quartal 2019 mit einem Umsatz zwischen € 30 Mio. und € 35 Mio.

Das Net Working Capital Ratio wird in einer Bandbreite zwischen 28 % und 33 % erwartet, was für den Prognosezeitraum einem Net Working Capital zwischen € 36 Mio. und € 44 Mio. entspricht und damit auf dem Niveau des Vorjahres läge.

Der Free Cashflow soll zwischen € 10,0 Mio. und € 17,0 Mio. liegen. Hinsichtlich der Fehlerquote wird eine leichte Verbesserung erwartet.

Ausblick auf die Folgejahre

In den Folgejahren will der Vorstand die Profitabilität des Unternehmens weiter steigern und eine nachhaltige EBIT-Marge von mehr als 12 % erwirtschaften.

7 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Die Erklärung ist auf der Internetseite der LPKF AG (<http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung.htm>) öffentlich zugänglich und im Corporate-Governance-Bericht abgedruckt.

8 Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden sind die nach § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Am 31. Dezember 2018 betrug das Grundkapital der LPKF AG € 24.496.546,00. Das Grundkapital setzt sich aus 24.496.546 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben worden. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Für die Ausübung der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien gelten ausschließlich die gesetzlichen Beschränkungen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Konzernanhang angegeben.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung. Ergänzend zu §§ 84, 85 AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat; ebenso kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden oder Sprechern ernennen.

Eine Änderung der Satzung erfordert nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 der Satzung einen Hauptversammlungsbeschluss, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit

vorschreibt. Nach § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung berechtigt, die lediglich die Fassung betreffen.

9 Vergütungsbericht

Veränderungen im Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im April 2018 beschlossen, den Vorstand künftig mit einem Vorstandsvorsitzenden (CEO) und einem Finanzvorstand (CFO) zu besetzen. In seiner Sitzung am 15.03.2018 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Götz M. Bendele zum neuen Vorstandsvorsitzenden bestellt. Seine Amtszeit hat am 1. Mai 2018 begonnen. Für das Ressort Finanzen wurde zum 01.09.2018 Herr Christian Witt als Vorstand bestellt. Die Vertragslaufzeit beträgt in beiden Fällen drei Jahre.

Entsprechend sind die Herren Lange, Bentz und Dr. Bieniek 2018 aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Grundzüge des neuen Vergütungssystems

Der Aufsichtsrat der LPKF AG hat am 20. März 2018 eine Änderung des Systems zur Vergütung der Vorstandsmitglieder beschlossen mit dem Ziel, die Interessen der Aktionäre und des Vorstands noch stärker miteinander in Einklang zu bringen. Dafür wird die Vorstandsvergütung eng mit der Steigerung des Unternehmenswertes verzahnt. Darüber hinaus ist das neue System stark auf Kapitalrentabilität, Cashflow und langfristige Wertsteigerung ausgerichtet. Es kombiniert die Ziele zur Rentabilität, Liquidität und zu nachhaltigem Wachstum und ist kapitalmarktorientiert.

Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung bilden die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg, die Zukunftsaussichten und die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens sowie die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Dabei wird das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die Belegschaft abzugrenzen sind. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen hohen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Das neue Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 31. Mai 2018 mit einer Mehrheit von 92 % gebilligt und findet für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Götz M. Bendele und das Vorstandsmitglied Christian Witt in 2018 erstmalig Anwendung.

Die Vergütungsstruktur besteht dabei aus einer fixen Grundvergütung, zwei kurzfristigen und einem langfristigen jeweils variablen Vergütungselement sowie aus Nebenleistungen (Sachbezüge). Wie von Aktiengesetz und Corporate Governance Kodex vorgesehen, entfällt ein hoher Teil der Vergütung auf die variablen Vergütungsbestandteile, die überwiegend mehrjährige Bemessungsgrundlagen haben.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung, Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie für das Vorstandsmitglied Christian Witt eine vertraglich vereinbarte Kostenbeteiligung für Familienheimfahrten.

Erfolgsbezogene Komponenten

Die variablen Vergütungsbestandteile bestehen sowohl aus Long Term Incentives (LTI) als auch aus Short Term Incentives (STI).

Als Long Term Incentive wird der Vergütungsbestandteil Optionen (LTI) und als Short Term Incentives (STI) werden die Vergütungsbestandteile ROCE (STI 1) und Cashflow (STI 2) ausgestaltet. Die variablen Vergütungsbestandteile basieren damit auf differenzierten Leistungskennzahlen, die eine zügige Neuausrichtung der Gesellschaft incentivieren und insbesondere eine nachhaltige Wertschaffung honorieren. Den Vergütungsbestandteilen LTI, STI 1 und STI 2 liegen anspruchsvolle, von der jeweiligen Budgetplanung unabhängige Ziele zugrunde, deren jeweiliges Erreichen maßgebend ist für die Höhe des einzelnen Vergütungsbestandteils.

Short Term Incentives (STI)

Das STI 1 bemisst sich nach der Leistungskennzahl ROCE. Eine Auszahlung aus dem STI 1 erfolgt für das jeweilige Geschäftsjahr nach Feststellung des Konzernabschlusses in bar. Die Höhe des STI 1 ist gestaffelt in Abhängigkeit von der Zielerreichung, wobei eine Auszahlung nur dann erfolgt, wenn mindestens ein ROCE-Wert in Höhe von 8 % (Floor) erreicht wird. Der Zielwert liegt bei einem ROCE von 18 %, der Cap bei 30 %. Zwischen den Zielstufen wird nicht linear interpoliert.

Das STI 2 bemisst sich nach dem Verhältnis des Cashflow zum Gesamtkapital. Auch bei dieser Kennzahl erfolgt die Auszahlung in bar nach Feststellung des Konzernabschlusses im Folgejahr. Die Höhe des STI 2 ist gestaffelt, wobei der Zielwert bei 13 %, der Floor bei 8 % und der Cap bei 21 % liegt. Zwischen den einzelnen Werten der Staffelung wird nicht linear interpoliert.

Bei einem negativen ROCE bzw. Cashflow im Folgejahr findet eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt, indem das STI 1 und das STI 2 unter Einbeziehung des negativen ROCE bzw. Cashflows des Folgejahres erneut ermittelt werden. Etwaige Überzahlungen sind dabei von den Vorständen zu erstatten. Darüber hinaus werden außergewöhnliche Entwicklungen, wie sie in den Verträgen definiert sind, bei der Bemessung des STI 1 und des STI 2 grundsätzlich nicht berücksichtigt.

Long Term Incentive (LTI)

Als LTI (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert und an einem wertorientierten Erfolgsziel ausgerichtet. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI sind die Entwicklung des Wertbeitrags des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI ist damit direkt an das Erreichen von profitablen Wachstum und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts gekoppelt. Der angewendete ROCE-Wert ist identisch mit dem Zielwert aus dem STI 1.

Im Einzelnen stellt sich die Gestaltung des LTI wie folgt dar: Für einen vertraglich festgelegten jährlichen Zuteilungswert werden den Vorstandsmitgliedern fiktiv Aktien gewährt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl gewährter virtueller Aktien ergibt sich aus dem individuellen Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Schlusskurs der LPKF-Aktie im ersten Quartal des Zuteilungsjahres. Die Planlaufzeit beträgt drei Jahre. Nach Ablauf dieses Performancezeitraums haben die Berechtigten Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der ursprünglich zugeteilten virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von dem durchschnittlichen Wertbeitrag des LPKF-Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums abhängt. Der Auszahlungsbetrag ergibt sich wiederum aus der Multiplikation der Anzahl der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG des ersten Quartals nach Ende des maßgeblichen Performancezeitraums. Dieser ist auf das Vierfache des Zuteilungswerts begrenzt, dies ist das in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellte Maximum. Zudem ist die Anzahl der finalen virtuellen Aktien auf maximal 200 % der zugeteilten virtuellen Aktien begrenzt. Vorauszahlungen sind nicht vorgesehen. Eine Mindesttantieme wurde ebenfalls nicht vereinbart.

Grundzüge des alten Vergütungssystems

Das bisherige System der Vorstandsvergütung bei der LPKF Laser & Electronics AG ist seit 2014 in der Anwendung und gilt für die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr. Christian Bieniek und Bernd Lange bis zu deren Ausscheiden im Geschäftsjahr 2018.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Kranken-, Pflege- und Rechtsschutzversicherung.

Die variablen erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile bestehen sowohl aus Long Term Incentives (LTI) als auch aus Short Term Incentives (STI).

Als Long Term Incentives werden die Vergütungsbestandteile Qualität (LTI 1), Optionen (LTI 2) und Langzeit-EBIT (LTI 3) und als Short Term Incentive (STI) der Vergütungsbestandteil EBIT (STI) ausgestaltet. Den Vergütungsbestandteilen LTI 1, LTI 3 und STI liegen Ziele zugrunde, deren Erreichen maßgebend ist für die Höhe des jeweiligen Vergütungsbestandteils.

Short Term Incentives (STI)

Grundlage für die Berechnung des STI ist die jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres verabschiedete Unternehmensplanung, in der die Zielgröße EBIT für drei verschiedene Zukunftsszenarien (Normal, Aggressiv und Defensiv) geplant wird. Eine im Geschäftsjahr erreichte Zielgröße nach dem Normal Szenario stellt dabei eine Zielerreichung nach dem in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellten Zielwert dar und nach dem Defensiv-Szenario eine Zielerreichung von 0 % (Minimum). Die in der Tabelle abgebildete maximale Zielerreichung (Maximum) ergibt sich, wenn das geplante Aggressiv-Szenario um mindestens 20 % übertroffen wird. Zwischen den einzelnen Werten wird linear interpoliert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt.

Long Term Incentives (LTI)

Das LTI 1 (Qualität), welches auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Fehlerquote im Konzern. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote bis Ende 2016 um 50 % zu senken und dieses verbesserte Niveau in den Folgejahren 2017 und 2018 zu halten. Zur Berechnung der Zielerreichung wird auf eine Durchschnittsbetrachtung in dem Zeitraum von drei bzw. zwei Jahren abgestellt. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0 %. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Durchschnittszielwert der Fehlerquote ermittelt.

Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Für einen vertraglich festgelegten Zuteilungswert werden den Vorstandsmitgliedern fiktiv Aktien zugeteilt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl der einem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktien ergibt sich aus dem festgelegten Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienschlusskurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem 1. Januar des Zuteilungsjahres. Nach Ablauf eines vierjährigen Performancezeitraums haben die Berechtigten erstmalig Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der vorläufigen virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums bestimmt wird. Aus der Multiplikation der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des maßgeblichen Performancezeitraums ergibt sich wiederum der Auszahlungsbetrag. Dieser ist auf das Dreifache des Zuteilungswerts begrenzt. Verzichten die Berechtigten auf eine Auszahlung nach dem vierjährigen Performancezeitraum, können sie den Auszahlungsbetrag nach einem fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraum beziehen. Voraussetzung für eine Auszahlung aus dem Langfrist-Bonus-Plan ist ein Eigeninvestment in Form von Aktien der LPKF Laser & Electronics AG, welches mindestens der Hälfte des Zuteilungswerts entsprechen muss.

Die Vergütungskomponente LTI 3 (Langzeit-EBIT) bemisst sich nach der Zielerreichung gemäß dem STI 1 (EBIT) für das jeweilige Geschäftsjahr, das vor dem Geschäftsjahr liegende und das davorliegende Geschäftsjahr.

Wert der Zuwendungen im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2018 sind die Zuwendungen getrennt nach Alt- und Neuvorständen in den nachfolgenden Tabellen dargestellt, ergänzt um die Werte, die im Minimum und im Maximum erreicht werden können. Die in der Vergangenheit gewährten mehrjährigen variablen Vergütungen werden nach verschiedenen Plänen und unter Nennung der jeweiligen Laufzeiten aufgeschlüsselt. Für das LTI 1 des alten Vergütungssystems ist der Zielwert eines mittleren Wahrscheinlichkeitsszenarios und für das LTI Optionen der Zuteilungswert angegeben.

Zuwendungen (PLAN)	Dr. Götz M. Bendele Vorstandsvorsitzender seit 01.05.2018				Christian Witt Finanzvorstand seit 01.09.2018				Gesamt 2018
	2017	2018	(Min)	(Max)	2017	2018	(Min)	(Max)	
in T€									
Festvergütung	n/a	160	160	160	n/a	67	67	67	227
Nebenleistungen	n/a	8	8	8	n/a	7	7	7	15
Summe	n/a	168	168	168	n/a	74	74	74	242
Einjährige variable Vergütung									
STI 1 ROCE	n/a	33	0	100	n/a	17	0	50	50
STI 2 Cashflow	n/a	33	0	86	n/a	17	0	43	50
Mehrjährige variable Vergütung									
LTI Optionen 2018 (3 Jahre)	n/a	50	0	200	n/a	22	0	87	72
Anzahl virtuelle Aktien (in Stück)	n/a	5.550	0	11.100	n/a	2.405	0	4.810	7.955
Sonstiges									
Summe	n/a	116	0	386	n/a	56	0	180	172
Versorgungsaufwand	n/a	0	0	0	n/a	0	0	0	0
Gesamtvergütung	n/a	284	168	554	n/a	130	74	254	414

Zuwendungen (PLAN)	Bernd Lange Vorstand CTO bis 31.12.2018				Kai Bentz Vorstand CFO bis 31.08.2018				Dr. Christian Bieniek Vorstand COO bis 31.08.2018				Gesamt 2018
	2017	2018	(Min)	(Max)	2017	2018	(Min)	(Max)	2017	2018	(Min)	(Max)	
in T€													
Festvergütung **)	243	243	243	243	213	142	142	142	210	140	140	140	525
Nebenleistungen	24	22	22	22	19	13	13	13	22	15	15	15	50
Summe	267	265	265	265	233	155	155	155	232	155	155	155	575
Einjährige variable Vergütung STI 1 EBIT	150	150	0	188	132	88	0	110	126	84	0	105	322
Mehrjährige variable Vergütung LTI 1 Qualität (3 Jahre)	75	75	0	94	66	44	0	55	63	42	0	53	161
LTI 2 Optionen 2017 (4 Jahre)	25	n/a	n/a	n/a	25	n/a	n/a	n/a	25	n/a	n/a	n/a	
LTI 2 Optionen 2018 (4 Jahre)	n/a	25	0	75	n/a	17	0	50	n/a	17	0	50	59
LTI 3 Langzeit-EBIT (3 Jahre)	75	75	0	94	66	44	0	55	63	42	0	53	161
Sonstiges restvertragliche Vergütung*)	n/a	0	0	0	n/a	86	38	106	n/a	127	77	154	213
Summe	325	325	0	450	289	279	38	376	277	312	77	414	916
Versorgungsaufwand **)	7	7	7	7	7	6	6	6	0	0	0	0	13
Gesamtvergütung	599	597	272	722	528	440	199	537	509	467	232	569	1.504

*) vertragliche Vergütung bis Ende des Anstellungsvertrags

***) Der Versorgungsaufwand ist vertraglich ein Teil der Festvergütung.

Zuflüsse für das Berichtsjahr

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des DCGK sind die Zuflüsse für das Berichtsjahr bzw. für den Vorjahreszeitraum in den nachfolgenden Tabellen angegeben.

Den Empfehlungen des DCGK folgend, entspricht der Versorgungsaufwand den zugesagten Beiträgen zur Altersvorsorge, obwohl diese keinen Zufluss im engeren Sinne darstellen.

Die Gesamtbezüge gem. HGB/ DRS 17 beinhalten darüber hinaus den Zuteilungswert der aktienbasierten Vergütung aus dem LTI Optionen zum Gewährungszeitpunkt, wenngleich es bei den Neuvorständen keine Auszahlungen im Geschäftsjahr 2018 gab. Ein etwaiger Auszahlungsbetrag bemisst sich nach Ablauf der Planlaufzeit nach der Zielerreichung.

Zuflüsse (Ist)	Dr. Götz M. Bendele Vorstandsvorsitzender CEO seit 01.05.2018		Christian Witt Vorstand CFO seit 01.09.2018		Gesamt
	2017	2018	2017	2018	2018
in T€					
Festvergütung	n/a	160	n/a	67	227
Nebenleistungen	n/a	8	n/a	7	15
Summe	n/a	168	n/a	74	242
Einjährige variable Vergütung					
STI 1 ROCE	n/a	0	n/a	0	0
STI 2 Cashflow	n/a	0	n/a	0	0
Mehrjährige variable Vergütung					
LTI Optionen 2018 (3 Jahre)	n/a	0	n/a	0	0
Sonstiges					
Summe	n/a	0	n/a	0	0
Versorgungsaufwand	n/a	0	n/a	0	0
Gesamtvergütung gem. DCGK (Zufluss)	n/a	168	n/a	74	242
Aktienbasierte Vergütung gem. HGB/ DRS 17 (für LTI Optionen 2018)	n/a	10	n/a	5	15
Gesamtbezüge gem. HGB/ DRS 17 (Zufluss)	n/a	178	n/a	79	257

Zuflüsse (IST)	Bernd Lange Vorstand CTO bis 31.12.2018		Kai Bentz Vorstand CFO bis 31.08.2018		Dr. Christian Bieniek Vorstand COO bis 31.08.2018		Gesamt 2018
	2017	2018	2017	2018	2017	2018	
in T€							
Festvergütung ¹⁾	243	243	213	142	210	140	525
Nebenleistungen	24	22	19	13	22	15	50
Summe	267	265	232	155	232	155	575
Einjährige variable Vergütung							
STI 1 EBIT	0	78	0	46	0	43	167
Mehrjährige variable Vergütung							
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	0	21	0	12	0	12	45
LTI 2 Optionen (4 Jahre)	0	6	0	4	0	4	14
LTI 3 Langzeit-EBIT (3 Jahre)	0	38	0	23	0	22	83
Sonstiges							
restvertragliche Vergütung	n/a	0	n/a	59	n/a	98	157
Summe	0	143	0	144	0	179	466
Versorgungsaufwand ¹⁾	7	7	7	6	0	0	13
Gesamtvergütung gem. DCGK (Zufluss)	274	415	239	305	232	334	1.054
Aktienbasierte Vergütung gem. HGB/ DRS 17 (für LTI 2 Optionen)	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtbezüge gem. HGB/ DRS 17 (Zufluss)	274	415	239	305	232	334	1.054

Die in 2018 aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2018 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.296 (2017: T€ 1.017). Davon entfielen T€ 932 auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive Nebenleistungen, die im Berichtsjahr 2018 vollständig zur Auszahlung kamen.

Auf die variablen Vergütungsbestandteile entfielen insgesamt T€ 351. Davon werden T€ 333 nach Feststellung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat fällig und kommen im April 2019 zur Auszahlung.

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote für die Dauer von zwölf Monaten vereinbart.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrags verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von drei Monaten für die Neuvorstände bzw. auf die Dauer von sechs Monaten für die Altvorstände an die Erben fortzuzahlen.

Mit Kai Bentz und Dr. Christian Bieniek wurden gesonderte Vereinbarungen zur Abwicklung des Anstellungsverhältnisses getroffen. Auf dieser Grundlage erfolgten Zahlungen zur Abgeltung von An-

sprüchen, die sich aus der Restlaufzeit des Anstellungsvertrages ergeben („restvertragliche Vergütung“) in Höhe von T€ 157. Diese beinhalten die Fortzahlung des Festgehalts inklusive der Nebenleistungen sowie die zeitanteilige variable Vergütung nach dem Ende der Bestellung am 31. August bis zum Auslaufen der Anstellungsverträge am 31.10.2018 von Kai Bentz bzw. am 31.12.2018 von Dr. Christian Bieniek. Es wurden keine Abfindungen ausgezahlt.

Leistungsorientierte Pensionszusagen der Gesellschaft für die im Geschäftsjahr 2018 amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur betrieblichen Altersvorsorge abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um beitragsorientierte Zusagen aus Gehaltsumwandlung. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 573 (Vorjahr: T€ 535), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2018 T€ 17 (Vorjahr: T€ 17) ausgezahlt.

Darüber hinaus wurden in 2018 Karenzzahlungen in Höhe von T€ 163 an den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Ingo Bretthauer für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot gezahlt. Dies entspricht gemäß vertraglicher Vereinbarung 50 % des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts.

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahrs. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Die feste Grundvergütung des einzelnen Mitglieds des Aufsichtsrats wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016 ab dem 1. Januar 2017 auf T€ 32 festgesetzt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats stellt sich wie folgt dar:

in T€	Dr. Markus Peters (Vorsitzender)	Dr. Heino Büsching (stellv. Vors. bis zum 31.5.2018)	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke (stellv. Vors. ab dem 1.6.2018)	Dr. Dirk Rothweiler	Gesamtsumme
2018	64	20	41	32	157
2017	25	61	32	18	136

Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Markus Peters (Vorsitzender)	Vorstand Finanzen und Beteiligungen der German Technology AG, Hannover Mitglied des Board of Directors der LPKF Distribution Inc., Portland, USA
Dr. Heino Büsching (stellv. Vorsitzender bis zum 31.05.2018)	Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle, Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke (stellv. Vorsitzender ab dem 01.06.2018)	pensionierter Professor der Leibniz Universität, Hannover vormals: Präsident der Leibniz Universität, Hannover Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg hannoverimpuls GmbH, Hannover
Dr. Dirk Rothweiler	CEO der First Sensor AG, Berlin

10 Schlusserklärung des Vorstands zum Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 AktG

Wir erklären, dass die LPKF AG bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Andere berichtspflichtige Maßnahmen sind weder getroffen noch unterlassen worden.

11 Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Garbsen, den 20. März 2019

Dr. Götz Bendele

Christian Witt

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Bilanz zum 31. Dezember 2018

<u>Aktiva</u>	31.12.2018	31.12.2017	<u>Passiva</u>	31.12.2018	31.12.2017
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	24.496.546,00	22.269.588,00
1. Software	749.533,51	1.160.871,08	(Bedingtes Kapital: € 0,00; Vorjahr: € 0,00)		
2. Nutzungsrechte	24.461,21	28.595,45	II. Kapitalrücklage	16.160.133,37	2.185.971,92
	773.994,72	1.189.466,53	III. Gewinnrücklagen		
II. Sachanlagen			1. gesetzliche Rücklage	40.986,88	40.986,88
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	16.867.132,09	17.549.422,21	2. andere Gewinnrücklagen	11.200.000,00	11.200.000,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.895.102,68	2.293.991,21		11.240.986,88	11.240.986,88
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.373.075,85	3.150.203,86	IV. Bilanzgewinn	6.158.872,88	-204.768,03
	21.135.310,62	22.993.617,28		58.056.539,13	35.491.778,77
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.657.588,30	15.657.588,30			
	15.657.588,30	15.657.588,30			
	37.566.893,64	39.840.672,11			
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Steuerrückstellungen	192.600,00	0,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.800.997,51	6.802.862,86	2. sonstige Rückstellungen	2.677.539,95	2.051.406,89
2. Unfertige Erzeugnisse	1.105.095,21	425.965,07		2.870.139,95	2.051.406,89
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.396.178,29	2.886.444,24	C. Verbindlichkeiten		
4. Geleistete Anzahlungen	11.374,40	16.983,40	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.598.609,48	32.917.787,19
	9.313.645,41	10.132.255,57	2. Erhaltene Anzahlungen	1.734.514,78	438.594,94
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.248.633,66	748.288,13
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.204.015,19	4.571.557,74	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.516.083,99	6.007.109,88
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 200.080,20; Vorjahr: € 106.558,39)			5. Sonstige Verbindlichkeiten	642.008,61	989.949,09
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	24.293.280,41	17.971.085,61	(davon aus Steuern: € 310.075,10; Vorjahr: € 193.819,56)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.619.513,03	1.821.870,13	(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 15.438,73; Vorjahr: € 5.995,73)		
	35.116.808,63	24.364.513,48		29.739.850,52	41.101.729,23
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	789.247,91	168.479,70	D. Latente Steuern	432.623,88	147.128,19
	45.219.701,95	34.665.248,75			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	339.859,90	234.147,02			
D. Latente Steuern	7.816.771,09	3.796.925,00			
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	155.926,90	255.050,20			
	91.099.153,48	78.792.043,08		91.099.153,48	78.792.043,08

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018 €	2017 €
1. Umsatzerlöse	50.386.887,81	46.807.603,63
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	59.586,13	-1.194.484,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>2.193.189,06</u>	<u>5.425.123,08</u>
	52.639.663,00	51.038.242,71
4. Materialaufwand: Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	23.583.146,55	21.420.478,84
5. Personalaufwand: a) Löhne und Gehälter	14.460.870,53	13.227.393,34
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: € 106.801,77; Vorjahr: € 114.788,93)	2.267.300,82	2.294.749,16
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.722.900,78	2.838.333,07
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>14.310.032,65</u>	<u>14.295.517,04</u>
	57.344.251,33	54.076.471,45
8. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen: € 1.456.922,21; Vorjahr: € 3.400.000,00)	1.456.922,21	3.400.000,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: € 182.572,74; Vorjahr: € 152.590,28)	183.609,24	153.137,06
10. Erträge aus Gewinnübernahme	8.060.001,66	1.692.489,88
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.410.412,08	267.743,63
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	146.792,90
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	677.857,26	740.945,59
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-3.498.527,28</u>	<u>10.987,55</u>
15. Ergebnis nach Steuern	<u>6.406.202,72</u>	<u>1.040.928,53</u>
16. Sonstige Steuern	42.561,81	44.513,55
17. Jahresfehlbetrag/-überschuss	<u>6.363.640,91</u>	<u>996.414,98</u>
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	<u>-204.768,03</u>	<u>-1.201.183,01</u>
19. Bilanzverlust/-gewinn	<u>6.158.872,88</u>	<u>-204.768,03</u>

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Anhang für das Geschäftsjahr 2018

1. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die LPKF AG hat ihren Sitz in Garbsen und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Hannover (Reg.Nr. 110740 B).

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkosten-Verfahren aufgestellt.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt entsprechend den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) für große Kapitalgesellschaften und nach Aktiengesetz.

Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Herstellungskosten beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten und den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Gegenständen des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Abgänge werden zu den auf den Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Anlagevermögen ermittelten Restbuchwerten ausgebucht.

Bewegliche geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von € 250,00 bis maximal € 1.000,00, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden in einem Sammelposten erfasst, der im Jahr der Anschaffung und in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird. Anschaffungskosten bis zu € 250,00 werden sofort als Aufwendungen abgesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigerem Börsenkurs oder beizulegenden Wert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

Die Vorräte werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten und den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. In die Bewertung fließen auch Wertabschläge wegen Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ein.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Längerfristige unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Weitere konkrete oder latente Ausfallrisiken werden durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden gemäß ihren Fristigkeiten saldiert.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Pensionsrückstellungen werden anhand von versicherungsmathematischen Gutachten nach der Methode des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Dabei wurden die Heubeck Richttafeln 2018 G verwendet. Die Rückstellungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2018 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 2,32 % für 7 Jahre und 3,21 % für 10 Jahre. Der hieraus resultierende Unterschiedsbetrag beträgt € 80.040. Der Betrag ist grundsätzlich ausschüttungsgesperrt, sofern nicht frei verfügbare Gewinnrücklagen vorhanden sind. Darüber hinaus wurde eine Rentendynamik von 1,75% berücksichtigt. Für die Pensionsrückstellungen stehen Wertpapiere und Rückdeckungsansprüche als Deckungsvermögen zur Verfügung. Da es sich hierbei um Vermögensgegenstände handelt, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen (Deckungsvermögen), werden diese ent-

sprechend § 246 Abs. 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen saldiert. Die Bewertung erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert.

Die Bewertung der übrigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem ihrer Laufzeit entsprechenden Marktzins abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Posten in ausländischer Währung werden im Zugangszeitpunkt mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet. Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung mit einer Laufzeit von weniger als 1 Jahr werden zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs angesetzt.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Bilanzwerten und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Der dabei verwendete Gesamtsteuersatz beträgt 30,8 %. Er setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Passive latente Steuern resultieren dabei im Wesentlichen aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Bewertungsunterschieden aus Gebäuden. Aktive latente Steuern entstehen insbesondere aus der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Bewertung der Pensionsrückstellungen, Bewertungsunterschieden im Sachanlagevermögen, der Forderungsbewertung sowie den sonstigen Rückstellungen. Das Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird dahingehend ausgeübt, dass ein sich ergebender Aktivüberhang latenter Steuern bilanziert wird. Die sich ergebenden Steuerlatenzen werden unverrechnet gemäß § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB bilanziert. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge gebildet. Diese werden jedoch nur soweit berücksichtigt, wie eine Verlustverrechnung innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet wird.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Die Bewertung (Zinsswap und Devisentermingeschäfte) erfolgt unter Anwendung der allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird in einer gesonderten Übersicht dargestellt, welche Bestandteil des Anhangs ist.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

		Nominal- kapital	Eigen- kapital	Beteiligungs- anteil	Ergebnis des Ge- schäfts- jahres 2018
		LW	EUR	%	EUR
Laser Micronics GmbH, Garbsen	€	25.564,59	1.036.855,59	100	346.475,89
LPKF Laser & Electronics d.o.o., Naklo / Slowenien	€	52.161,58	5.856.976,48	100	866.138,34
LPKF Distribution Inc., Tualatin / USA	USD	100,00	5.843.941,83	100	1.682.525,76
LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd., Hong Kong / China	HKD	4.946.950,00	1.279.353,92	100	-378.519,87
LPKF (Tianjin) Co. Ltd., Tianjin / China	CNY	4.297.453,00	10.235.614,87	100	471.908,90
LPKF SolarQuipment GmbH, Suhl	€	100.000,00	7.194.944,48	100	0,00
LPKF Laser & Electronics K.K., Tokyo / Japan	JPY	5.000.000,00	-1.444.385,25	100	159.756,28
LPKF Laser & Electronics Trading (Shang- hai) Co.,Ltd., Shanghai / China	CNY	406.592,00	29.976,98	100	-3.137,31
LPKF WeldingQuipment GmbH, Fürth	€	25.000,00	286.890,80	100	0,00
LPKF Laser & Electronics Korea Ltd., Seoul / Korea	KRW	143.000.000,00	-1.644.874,16	100	-176.123,63

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen zu T€ 2.303 (Vorjahr: T€ 2.895) auf Liefer- und Leistungsbeziehungen und zu T€ 10.284 (Vorjahr: T€ 15.076) auf Finanzforderungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Es sind Ansprüche aus öffentlicher Förderung für F&E-Tätigkeiten in Höhe von T€ 76 sowie eine Prozesskostenerstattung über T€ 71 aktiviert. Ebenso sind unter den sonstigen Vermögensgegenständen Aktivüberhänge aus Umsatzsteuern in Höhe von T€ 645 ausgewiesen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Den Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 573 (Vorjahr: T€ 535) steht Deckungsvermögen in Form von Wertpapieren im Wert von T€ 395 (Vorjahr: T€ 478) und Rückdeckungsansprüchen in Höhe von T€ 334 (Vorjahr: T€ 312) gegenüber. Der Aktivsaldo in Höhe von T€ 156 (Vorjahr: T€ 255) wird als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung bilanziert.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum Zeitwert, die dazugehörigen Anschaffungskosten betragen T€ 738.

Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 24.496.546,00 und ist aufgeteilt in 24.496.546 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00.

Die Kapitalrücklage beinhaltet ausschließlich eine Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Genehmigtes Kapital

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2018 wird der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. Mai 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt EUR 5.567.397,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 5.567.397 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die Aktien können auch von einem oder mehreren durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind andere Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen, sonstiger mit einem Akquisitionsvorhaben in Zusammenhang stehender Vermögensgegenstände oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs gewerblicher Schutzrechte einschließlich Urheberrechte und Know-how oder von Rechten zur Nutzung solcher Rechte erfolgt;
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen bzw. -genussrechten mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten, die von der Gesellschaft oder Gesellschaften ausgegeben wurden oder noch werden, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu 100 % beteiligt ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten zustehen würde;⁸

- wenn die neuen Aktien an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, ausgegeben werden. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf einen anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt EUR 200.000,00 nicht überschreiten.

Die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ist in jedem Fall insoweit beschränkt, als nach Ausübung der Ermächtigung die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Bar- und/oder Sacheinlage unter diesem genehmigten Kapital ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten darf, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die vorstehend genannte 10 %-Grenze werden angerechnet

- eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert werden, sowie
- neue Aktien, die aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind und
- neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund eines etwaigen anderen genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, den Inhalt der Aktienrechte, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, nach Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder Ablauf der Frist für die Ausnutzung des genehmigten Kapitals die Fassung der Satzung entsprechend anzupassen.

Der Vorstand hat von der Ermächtigung, das Grundkapital zu erhöhen, im Geschäftsjahr Gebrauch gemacht. Zum 31.8.2018 wurde das Grundkapital der Gesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals um EUR 2.226.958 durch Ausgabe von 2.226.958 neuen Stückaktien, entsprechend rund 10 % des gegenwärtigen Grundkapitals, gegen Bareinlage erhöht. Zum Bilanzstichtag beträgt die Gesamtzahl an Stückaktien 24.496.546.

Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Mai 2020 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen.

Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Ausschüttungsgesperrter Betrag nach § 268 Abs. 8 HGB

31.12.2018	Bilanzausweis	Passive Steuerlatenz	Sperrbetrag
	€	€	€
Aktive latente Steuern	7.816.771,09	-432.623,88	7.384.147,21
Aktiver Unterschiedbetrag aus der Vermögensverrechnung	155.926,90	0,00	155.926,90
Unterschiedbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB	80.040,00	0,00	80.040,00
Summe	8.052.737,99	-432.623,88	7.620.114,11

Rückstellungen

Die bestehenden Rückstellungen sind im folgenden Spiegel dargestellt:

Rückstellungsspiegel

Art der Rückstellung	Stand 01.01.2018 T€	Inanspruch- nahme T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2018 T€
Rückstellungen für Pensionen	535	17	0	55	573
<i>Verrechnung mit Deckungsvermögen</i>	-535	-17	0	-55	-573
Steuerrückstellungen	0	0	0	193	193
Personalarückstellungen	385	372	13	1.014	1.014
Gewährleistung	978	937	41	932	932
Übrige	688	657	16	716	731
Summe	2.051	1.966	70	2.855	2.870

Die Personalrückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Tantieme in Höhe T€ 603 (Vorjahr: T€ 38). Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jahresabschlusskosten in Höhe von T€ 180 (Vorjahr: T€ 153), für ausstehende Rechnungen in Höhe von T€ 173 (Vorjahr T€ 204), für Vertriebsprovisionen T€ 100 (Vorjahr: T€ 42 sowie für Beiträge zur Berufsgenossenschaft in Höhe von T€ 74 (Vorjahr: T€ 80).

Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten und nach Art der Sicherheit wird in folgendem Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeiten	Gesamt T€	Restlaufzeit		davon mehr als 5 Jahre T€	gesicherte Beträge T€	Art der Sicherheit
		bis zu 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.599 (32.918)	972 (19.317)	12.627 (13.601)	122 (519)	13.599 (32.918)	* (*)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.734 (439)	1.734 (439)	- (-)	- (-)	- (-)	0 (-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.249 (748)	3.249 (748)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.516 (6.007)	10.516 (6.007)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	642 (990)	642 (990)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
	29.740 (41.102)	17.113 (27.501)	12.627 (13.601)	122 (519)	13.599 (32.918)	

* Grundschild, Sicherungsübereignung von Vorräten, Forderungsabtretungen

() Vorjahr

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von T€ 5.027 (Vorjahr: T€ 4.107) aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von T€ 5.489 (Vorjahr: T€ 1.900).

Latente Steuern

Die Entwicklung der latenten Steuersalden kann nachfolgender Übersicht entnommen werden:

	2018	2017	Veränderung
	T€	T€	T€
Aktive latente Steuern	7.817	3.797	4.020
Passive latente Steuern	433	147	286

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsätze wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst und gliedern sich nach Segmenten und geographischen Märkten wie folgt:

	2018	2017
	T€	T€
<u>Segmente</u>		
Electronics	30.201	26.536
Development	17.423	17.693
Sonstiges	2.763	2.579
	<u>50.387</u>	<u>46.808</u>
<u>Regionen</u>		
Deutschland	7.304	8.375
Übriges Europa	21.775	15.375
Nord-Amerika	8.846	7.610
Asien	11.172	13.552
Übrige	1.291	1.896
	<u>50.387</u>	<u>46.808</u>

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von T€ 70 (Vorjahr: T€ 145) sowie Währungsgewinne in Höhe von T€ 401 (Vorjahr: T€ 769) enthalten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Währungsverluste in Höhe von T€ 858 (Vorjahr: T€ 788). Im Vorjahr wurden Versicherungserstattungen wegen eines Brandes im Entwicklungszentrum im Januar 2015 in Höhe von T€ 2.251 vereinnahmt.

Finanzergebnis

Erträge aus Beteiligungen

Unter den Beteiligungserträgen wurden Ausschüttungen der LPKF Distribution, Inc. in Höhe von T€ 1.036, der LPKF d.o.o. in Höhe von T€ 263 und der LaserMicronics GmbH in Höhe von T€ 158 vereinnahmt.

Aufwendungen aus Verlustübernahmen

Die SolarQuipment erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 8.060, den die LPKF AG aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags übernimmt.

Die WeldingQuipment erzielte einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 1.410, den die LPKF AG aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags übernimmt.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Wegen der anhaltenden Verlustsituation bei der LPKF Japan und bei der LPKF Korea wurden die Beteiligungsbuchwerte beider Gesellschaften im Vorjahr auf einen Erinnerungswert von € 1,00 abgeschrieben. Dabei fielen Abschreibungen in Höhe von T€ 147 im Vorjahr an, die außerplanmäßig im Sinne des § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind. In 2018 gab es keine Zuschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte der genannten Gesellschaften.

Zinsaufwendungen und Zinserträge

Die Zinsaufwendungen enthalten mit T€ 19 (Vorjahr: T€ 20) Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich zusammen aus Körperschaftsteuer in Höhe von T€ 106 (Vorjahr: T€ 0), Gewerbesteuer in Höhe von T€ 113 (Vorjahr T€ 0), periodenfremden Aufwendungen in Höhe von T€ 15 (Vorjahr: T€ -151).

Die Erträge aus latenten Steuern belaufen sich auf T€ 3.734 (Vorjahr: T€ -159).

Die sonstigen Steuern betreffen ausschließlich Grund- und Kfz-Steuern (T€ 43).

4. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen PKW-Leasingverträge, die als Operating-Leasingverhältnisse einzuordnen sind.

Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüberhinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigten Kaufoptionen bestehen nicht.

Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

- Leasingraten, die im Periodenergebnis enthalten sind:	T€ 265
- bis zu 1 Jahr	T€ 186
- länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	T€ 291

Des Weiteren bestehen Rahmenverträge für Bestellungen mit dem Ziel der Preisbindung für eine größere Menge, die erst nach dem Bilanzstichtag abgenommen wird, die sich auf T€ 2.896 (Vorjahr: T€ 3.329) belaufen. Davon betreffen Verträge mit verbundenen Unternehmen T€ 1.200 (Vorjahr: T€ 2.121).

Für jährlich wiederkehrende Wartungsverträge, hauptsächlich für Softwareanwendungen, bestehen Verträge in Höhe von T€ 1.099 (Vorjahr: T€ 762) über den Bilanzstichtag hinaus.

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Zusätzliche Angaben

Zwei Banken, die LPKF bisher kurzfristige Kreditlinien zur Verfügung gestellt haben, beabsichtigen diese zurückzuziehen. Da diese Banken auch Vertragspartner des Sicherheitspoolvertrages sind wurde dieser formal gekündigt. In Anbetracht der aktuellen finanziellen Lage bedeutet die Kündigung der Kreditlinien keine Einschränkung für LPKF. Die Situation ist hilfreich, die kurzfristige Finanzierung neu zu ordnen.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese sichern ausschließlich Währungsrisiken aus bestehenden und schwebenden Grundgeschäften ab. Die Absicherung erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Devisentermingeschäfte. Die offenen Positionen betreffen zwei dieser Termingeschäfte (Vorjahr: sechs Swaps und ein Termingeschäft).

Die Zeitwerte der Derivate sind durch Kreditinstitute ermittelt und nachgewiesen worden.

Devisentermingeschäfte

	31.12.2018			31.12.2017		
	Nominal- wert T€	Zeitwert T€	Laufzeit Monate	Nominal- wert T€	Zeitwert T€	Laufzeit Monate
<u>Verkauf</u>						
USD	2.500	-6	3	859	9	1
USD	2.500	-14	2	206	0	3
USD				206	0	3
USD				418	0	5
USD				14	0	5
USD				359	0	8
USD				3.752	17	3
	5.000	-20		5.814	26	

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft betreibt zusammen mit der SolarQuipment, der LaserMicronics, der WeldingQuipment und der LPKF d.o.o. Cash-Pooling über zwei Banken. Für die gegenüber den Banken bestehenden Verbindlichkeiten haften die teilnehmenden Gesellschaften gesamtschuldnerisch. Zum Bilanzstichtag bestanden gegenüber drei Gesellschaften Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pool, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen sind.

Für die Finanzierung einer Immobilie sowie für einen Neubau auf demselben Grundstück nahm die WeldingQuipment zwei Darlehen auf, für die die LPKF AG durch Schuldbeitritt eine Mithaftung übernommen hat. Die Darlehen valutieren am Stichtag mit insgesamt T€ 5.277.

Die Gesellschaft hat sich anteilig zusammen mit der SolarQuipment (vorm. LPKF Motion & Control GmbH) durch Schuldbeitritt verpflichtet, neben dem Zuwendungsempfänger SolarQuipment (verbundenes Unternehmen) im Rückforderungsfall einen bewilligten Investitionszuschuss zurückzuzahlen. Der auf die LPKF AG entfallende Anteil beträgt T€ 578 (Vorjahr: T€ 627).

Die Gesellschaft hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung gegenüber der Sparkasse Hannover verpflichtet, die SolarQuipment jederzeit finanziell so auszustatten, dass diese ihren Verpflichtungen aus einem Kredit nachkommt. Das Darlehen valutiert am Stichtag mit T€ 721.

Zum Bilanzstichtag bestanden darüber hinaus Bürgschaften gegenüber Dritten in Form von Avalen in Höhe von T€ 2.210 (Vorjahr: T€ 1.054).

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften sowie aus Erfahrungen der Vergangenheit wird das Risiko einer Inanspruchnahme aus den genannten Schuldbeitritten und Bürgschaften als gering angesehen.

Mit Genehmigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 besteht mit der SolarQuipment ein Gewinnabführungsvertrag für die Dauer von 5 Jahren rückwirkend zum Beginn des Kalenderjahres 2015.

Mit Genehmigung der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016 besteht mit der Welding-Quipment ein Gewinnabführungsvertrag für die Dauer von 5 Jahren rückwirkend zum Beginn des Kalenderjahres 2016.

Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurde den Aktionären durch Einstellung in die Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar des Abschlussprüfers

Der im Geschäftsjahr berücksichtigte Aufwand für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC GmbH wird im Konzernanhang erläutert.

Vorstand

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2018 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

Herr Dr. Götz M. Bendele (Vorsitzender, seit 1.5.2018)

Strategie, Vertrieb, Personal, Marketing

Herr Christian Witt (seit 1.9.2018)

Finanzen, Investor Relations, Compliance und Recht

Herr Dipl. oec. Kai Bentz (bis zum 31.8.2018)

Ressorts Finanzen, Controlling, Risiko-Management, Personal, Investor Relations, Recht

Herr Dipl. Ing. Bernd Lange (bis zum 31.12.2018)

Ressorts Forschung, Entwicklung, Patente, Vertrieb, Marketing, Service

Herr Dr.-Ing. Christian Bieniek (bis zum 31.8.2018)

Ressorts Produktion, Einkauf, Logistik, Qualitätsmanagement, Verwaltung, Organisation/IT

Vergütungsbericht

Veränderungen im Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im April 2018 beschlossen, den Vorstand künftig mit einem Vorstandsvorsitzenden (CEO) und einem Finanzvorstand (CFO) zu besetzen. In seiner Sitzung am 15.03.2018 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Götz M. Bendele zum neuen Vorstandsvorsitzenden bestellt. Seine Amtszeit hat am 1. Mai 2018 begonnen. Für das Ressort Finanzen wurde zum 01.09.2018 Herr Christian Witt als Vorstand bestellt. Die Vertragslaufzeit beträgt in beiden Fällen drei Jahre.

Entsprechend sind die Herren Lange, Bentz und Dr. Bieniek 2018 aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Grundzüge des neuen Vergütungssystems

Der Aufsichtsrat der LPKF AG hat am 20. März 2018 eine Änderung des Systems zur Vergütung der Vorstandsmitglieder beschlossen mit dem Ziel, die Interessen der Aktionäre und des Vorstands noch stärker miteinander in Einklang zu bringen. Dafür wird die Vorstandsvergütung eng mit der Steigerung des Unternehmenswertes verzahnt. Darüber hinaus ist das neue System stark auf Kapitalrentabilität, Cashflow und langfristige Wertsteigerung ausgerichtet. Es kombiniert die Ziele zur Rentabilität, Liquidität und zu nachhaltigem Wachstum und ist kapitalmarktorientiert.

Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung bilden die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg, die Zukunftsaussichten und die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens sowie die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Dabei wird das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die Belegschaft abzugrenzen sind. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen hohen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Das neue Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 31. Mai 2018 mit einer Mehrheit von 92 % gebilligt und findet für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Götz M. Bendele und das Vorstandsmitglied Christian Witt in 2018 erstmalig Anwendung.

Die Vergütungsstruktur besteht dabei aus einer fixen Grundvergütung, zwei kurzfristigen und einem langfristigen jeweils variablen Vergütungselement sowie aus Nebenleistungen (Sachbezüge). Wie von Aktiengesetz und Corporate Governance Kodex vorgesehen, entfällt ein hoher Teil der Vergütung auf die variablen Vergütungsbestandteile, die überwiegend mehrjährige Bemessungsgrundlagen haben.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung, Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie für das Vorstandsmitglied Christian Witt eine vertraglich vereinbarte Kostenbeteiligung für Familienheimfahrten.

Erfolgsbezogene Komponenten

Die variablen Vergütungsbestandteile bestehen sowohl aus Long Term Incentives (LTI) als auch aus Short Term Incentives (STI).

Als Long Term Incentive wird der Vergütungsbestandteil Optionen (LTI) und als Short Term Incentives (STI) werden die Vergütungsbestandteile ROCE (STI 1) und Cashflow (STI 2) ausgestaltet. Die variablen Vergütungsbestandteile basieren damit auf differenzierten Leistungskennzahlen, die eine zügige Neuausrichtung der Gesellschaft incentivieren und insbesondere eine nachhaltige Wertschaffung honorieren. Den Vergütungsbestandteilen LTI, STI 1 und STI 2 liegen anspruchsvolle, von der jeweiligen Budgetplanung unabhängige Ziele zugrunde, deren jeweiliges Erreichen maßgebend ist für die Höhe des einzelnen Vergütungsbestandteils.

Short Term Incentives (STI)

Das STI 1 bemisst sich nach der Leistungskennzahl ROCE. Eine Auszahlung aus dem STI 1 erfolgt für das jeweilige Geschäftsjahr nach Feststellung des Konzernabschlusses in bar. Die Höhe des STI 1 ist gestaffelt in Abhängigkeit von der Zielerreichung, wobei eine Auszahlung nur dann erfolgt, wenn mindestens ein ROCE-Wert in Höhe von 8 % (Floor) erreicht wird. Der Zielwert liegt bei einem ROCE von 18 %, der Cap bei 30 %. Zwischen den Zielstufen wird nicht linear interpoliert.

Das STI 2 bemisst sich nach dem Verhältnis des Cashflow zum Gesamtkapital. Auch bei dieser Kennzahl erfolgt die Auszahlung in bar nach Feststellung des Konzernabschlusses im Folgejahr. Die Höhe des STI 2 ist gestaffelt, wobei der Zielwert bei 13 %, der Floor bei 8 % und der Cap bei 21 % liegt. Zwischen den einzelnen Werten der Staffelung wird nicht linear interpoliert.

Bei einem negativen ROCE bzw. Cashflow im Folgejahr findet eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt, indem das STI 1 und das STI 2 unter Einbeziehung des negativen ROCE bzw. Cashflows des Folgejahres erneut ermittelt werden. Etwaige Überzahlungen sind dabei von den Vorständen zu erstatten. Darüber hinaus werden außergewöhnliche Entwicklungen, wie sie in den Verträgen definiert sind, bei der Bemessung des STI 1 und des STI 2 grundsätzlich nicht berücksichtigt.

Long Term Incentive (LTI)

Als LTI (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert und an einem wertorientierten Erfolgsziel ausgerichtet. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI sind die Entwicklung des Wertbeitrags des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI ist damit direkt an das Erreichen von profitabilem Wachstum und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts gekoppelt. Der angewendete ROCE-Wert ist identisch mit dem Zielwert aus dem STI 1.

Im Einzelnen stellt sich die Gestaltung des LTI wie folgt dar: Für einen vertraglich festgelegten jährlichen Zuteilungswert werden den Vorstandsmitgliedern fiktiv Aktien gewährt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl gewährter virtueller Aktien ergibt sich aus dem individuellen Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Schlusskurs der LPKF-Aktie im ersten Quartal des Zuteilungsjahres. Die Planlaufzeit beträgt drei Jahre. Nach Ablauf dieses Performancezeitraums haben die Berechtigten Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der ursprünglich zugeteilten virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von dem durchschnittlichen Wertbeitrag des LPKF-Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums abhängt. Der Auszahlungsbetrag ergibt sich wiederum aus der Multiplikation der Anzahl der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG des ersten Quartals nach Ende des maßgeblichen Performancezeitraums. Dieser ist auf das Vierfache des Zuteilungswerts begrenzt, dies ist das in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellte Maximum. Zudem ist die Anzahl der finalen virtuellen Aktien auf maximal 200 % der zugeteilten virtuellen Aktien begrenzt. Vorauszahlungen sind nicht vorgesehen. Eine Mindestantieme wurde ebenfalls nicht vereinbart.

Grundzüge des alten Vergütungssystems

Das bisherige System der Vorstandsvergütung bei der LPKF Laser & Electronics AG ist seit 2014 in der Anwendung und gilt für die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr. Christian Bieniek und Bernd Lange bis zu deren Ausscheiden im Geschäftsjahr 2018.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Kranken-, Pflege- und Rechtsschutzversicherung.

Die variablen erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile bestehen sowohl aus Long Term Incentives (LTI) als auch aus Short Term Incentives (STI).

Als Long Term Incentives werden die Vergütungsbestandteile Qualität (LTI 1), Optionen (LTI 2) und Langzeit-EBIT (LTI 3) und als Short Term Incentive (STI) der Vergütungsbestandteil EBIT (STI) ausgestaltet. Den Vergütungsbestandteilen LTI 1, LTI 3 und STI liegen Ziele zugrunde, deren Erreichen maßgebend ist für die Höhe des jeweiligen Vergütungsbestandteils.

Short Term Incentives (STI)

Grundlage für die Berechnung des STI ist die jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres verabschiedete Unternehmensplanung, in der die Zielgröße EBIT für drei verschiedene Zukunftsszenarien (Normal, Aggressiv und Defensiv) geplant wird. Eine im Geschäftsjahr erreichte Zielgröße nach dem Normalszenario stellt dabei eine Zielerreichung nach dem in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellten Zielwert dar und nach dem Defensiv-Szenario eine Zielerreichung von 0 % (Minimum). Die in der Tabelle abgebildete maximale Zielerreichung (Maximum) ergibt sich, wenn das geplante Aggressiv-Szenario um mindestens 20 % übertroffen wird. Zwischen den einzelnen Werten wird linear interpoliert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt.

Long Term Incentives (LTI)

Das LTI 1 (Qualität), welches auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Fehlerquote im Konzern. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote bis Ende 2016 um 50 % zu senken und dieses verbesserte Niveau in den Folgejahren 2017 und 2018 zu halten. Zur Berechnung der Zielerreichung wird auf eine Durchschnittsbetrachtung in dem Zeitraum von drei bzw. zwei Jahren abgestellt. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0 %. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Durchschnittszielwert der Fehlerquote ermittelt.

Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Für einen vertraglich festgelegten Zuteilungswert werden den Vorstandsmitgliedern fiktiv Aktien zugeteilt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl der einem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktien ergibt sich aus dem festgelegten Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienschlusskurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem 1. Januar des Zuteilungsjahres. Nach Ablauf eines vierjährigen Performancezeitraums haben die Berechtigten erstmalig Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der vorläufigen virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während

des maßgeblichen Performancezeitraums bestimmt wird. Aus der Multiplikation der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des maßgeblichen Performancezeitraums ergibt sich wiederum der Auszahlungsbetrag. Dieser ist auf das Dreifache des Zuteilungswerts begrenzt. Verzichten die Berechtigten auf eine Auszahlung nach dem vierjährigen Performancezeitraum, können sie den Auszahlungsbetrag nach einem fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraum beziehen. Voraussetzung für eine Auszahlung aus dem Langfrist-Bonus-Plan ist ein Eigeninvestment in Form von Aktien der LPKF Laser & Electronics AG, welches mindestens der Hälfte des Zuteilungswerts entsprechen muss.

Die Vergütungskomponente LTI 3 (Langzeit-EBIT) bemisst sich nach der Zielerreichung gemäß dem STI 1 (EBIT) für das jeweilige Geschäftsjahr, das vor dem Geschäftsjahr liegende und das davorliegende Geschäftsjahr.

Wert der Zuwendungen im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2018 sind die Zuwendungen getrennt nach Alt- und Neuvorständen in den nachfolgenden Tabellen dargestellt, ergänzt um die Werte, die im Minimum und im Maximum erreicht werden können. Die in der Vergangenheit gewährten mehrjährigen variablen Vergütungen werden nach verschiedenen Plänen und unter Nennung der jeweiligen Laufzeiten aufgeschlüsselt. Für das LTI 1 des alten Vergütungssystems ist der Zielwert eines mittleren Wahrscheinlichkeitsszenarios und für das LTI Optionen der Zuteilungswert angegeben.

Zuwendungen (PLAN)	Dr. Götz M. Bendele Vorstandsvorsitzender seit 01.05.2018				Christian Witt Finanzvorstand seit 01.09.2018				Gesamt 2018
	2017	2018	(Min)	(Max)	2017	2018	(Min)	(Max)	
in T€									
Festvergütung	n/a	160	160	160	n/a	67	67	67	227
Nebenleistungen	n/a	8	8	8	n/a	7	7	7	15
Summe	n/a	168	168	168	n/a	74	74	74	242
Einjährige variable Vergütung									
STI 1 ROCE	n/a	33	0	100	n/a	17	0	50	50
STI 2 Cashflow	n/a	33	0	86	n/a	17	0	43	50
Mehrjährige variable Vergütung									
LTI Optionen 2018 (3 Jahre)	n/a	50	0	200	n/a	22	0	87	72
Anzahl virtuelle Aktien (in Stück)	n/a	5.550	0	11.100	n/a	2.405	0	4.810	7.955
Sonstiges									
Summe	n/a	116	0	386	n/a	56	0	180	172
Versorgungsaufwand	n/a	0	0	0	n/a	0	0	0	0
Gesamtvergütung	n/a	284	168	554	n/a	130	74	254	414

Zuwendungen (PLAN)	Bernd Lange Vorstand CTO bis 31.12.2018				Kai Bentz Vorstand CFO bis 31.08.2018				Dr. Christian Bieniek Vorstand COO bis 31.08.2018				Gesamt 2018
	2017	2018	(Min)	(Max)	2017	2018	(Min)	(Max)	2017	2018	(Min)	(Max)	
in T€													
Festvergütung **)	243	243	243	243	213	142	142	142	210	140	140	140	525
Nebenleistungen	24	22	22	22	19	13	13	13	22	15	15	15	50
Summe	267	265	265	265	233	155	155	155	232	155	155	155	575
Einjährige variable Vergütung STI 1 EBIT	150	150	0	188	132	88	0	110	126	84	0	105	322
Mehrjährige variable Vergütung LTI 1 Qualität (3 Jahre)	75	75	0	94	66	44	0	55	63	42	0	53	161
LTI 2 Optionen 2017 (4 Jahre)	25	n/a	n/a	n/a	25	n/a	n/a	n/a	25	n/a	n/a	n/a	
LTI 2 Optionen 2018 (4 Jahre)	n/a	25	0	75	n/a	17	0	50	n/a	17	0	50	59
LTI 3 Langzeit-EBIT (3 Jahre)	75	75	0	94	66	44	0	55	63	42	0	53	161
Sonstiges restvertragliche Vergütung*)	n/a	0	0	0	n/a	86	38	106	n/a	127	77	154	213
Summe	325	325	0	450	289	279	38	376	277	312	77	414	916
Versorgungsaufwand **)	7	7	7	7	7	6	6	6	0	0	0	0	13
Gesamtvergütung	599	597	272	722	528	440	199	537	509	467	232	569	1.504

*) vertragliche Vergütung bis Ende des Anstellungsvertrags

***) Der Versorgungsaufwand ist vertraglich ein Teil der Festvergütung.

Zuflüsse für das Berichtsjahr

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des DCGK sind die Zuflüsse für das Berichtsjahr bzw. für den Vorjahreszeitraum in den nachfolgenden Tabellen angegeben.

Den Empfehlungen des DCGK folgend, entspricht der Versorgungsaufwand den zugesagten Beiträgen zur Altersvorsorge, obwohl diese keinen Zufluss im engeren Sinne darstellen.

Die Gesamtbezüge gem. HGB/ DRS 17 beinhalten darüber hinaus den Zuteilungswert der aktienbasierten Vergütung aus dem LTI Optionen zum Gewährungszeitpunkt, wenngleich es bei den Neuvorständen keine Auszahlungen im Geschäftsjahr 2018 gab. Ein etwaiger Auszahlungsbetrag bemisst sich nach Ablauf der Planlaufzeit nach der Zielerreichung.

Zuflüsse (Ist)	Dr. Götz M. Bendele Vorstandsvorsitzender CEO seit 01.05.2018		Christian Witt Vorstand CFO seit 01.09.2018		Gesamt 2018
	2017	2018	2017	2018	
in T€					
Festvergütung	n/a	160	n/a	67	227
Nebenleistungen	n/a	8	n/a	7	15
Summe	n/a	168	n/a	74	242
Einjährige variable Vergütung					
STI 1 ROCE	n/a	0	n/a	0	0
STI 2 Cashflow	n/a	0	n/a	0	0
Mehrjährige variable Vergütung					
LTI Optionen 2018 (3 Jahre)	n/a	0	n/a	0	0
Sonstiges					
Summe	n/a	0	n/a	0	0
Versorgungsaufwand	n/a	0	n/a	0	0
Gesamtvergütung gem. DCGK (Zufluss)	n/a	168	n/a	74	242
Aktienbasierte Vergütung gem. HGB/ DRS 17 (für LTI Optionen 2018)	n/a	10	n/a	5	15
Gesamtbezüge gem. HGB/ DRS 17 (Zufluss)	n/a	178	n/a	79	257

Zuflüsse (IST)	Bernd Lange Vorstand CTO bis 31.12.2018		Kai Bentz Vorstand CFO bis 31.08.2018		Dr. Christian Bieniek Vorstand COO bis 31.08.2018		Gesamt 2018
	2017	2018	2017	2018	2017	2018	
	in T€						
Festvergütung ^{*)}	243	243	213	142	210	140	525
Nebenleistungen	24	22	19	13	22	15	50
Summe	267	265	232	155	232	155	575
Einjährige variable Vergütung							
STI 1 EBIT	0	78	0	46	0	43	167
Mehrjährige variable Vergütung							
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	0	21	0	12	0	12	45
LTI 2 Optionen (4 Jahre)	0	6	0	4	0	4	14
LTI 3 Langzeit-EBIT (3 Jahre)	0	38	0	23	0	22	83
Sonstiges							
restvertragliche Vergütung	n/a	0	n/a	59	n/a	98	157
Summe	0	143	0	144	0	179	466
Versorgungsaufwand ^{*)}	7	7	7	6	0	0	13
Gesamtvergütung gem. DCGK (Zufluss)	274	415	239	305	232	334	1.054
Aktienbasierte Vergütung gem. HGB/ DRS 17 (für LTI 2 Optionen)	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtbezüge gem. HGB/ DRS 17 (Zufluss)	274	415	239	305	232	334	1.054

Die in 2018 aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2018 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.296 (2017: T€ 1.017). Davon entfielen T€ 932 auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive Nebenleistungen, die im Berichtsjahr 2018 vollständig zur Auszahlung kamen.

Auf die variablen Vergütungsbestandteile entfielen insgesamt T€ 351. Davon werden T€ 333 nach Feststellung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat fällig und kommen im April 2019 zur Auszahlung.

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote für die Dauer von zwölf Monaten vereinbart.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrags verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von drei

Monaten für die Neuvorstände bzw. auf die Dauer von sechs Monaten für die Altvorstände an die Erben fortzuzahlen.

Mit Kai Bentz und Dr. Christian Bieniek wurden gesonderte Vereinbarungen zur Abwicklung des Anstellungsverhältnisses getroffen. Auf dieser Grundlage erfolgten Zahlungen zur Abgeltung von Ansprüchen, die sich aus der Restlaufzeit des Anstellungsvertrages ergeben („restvertragliche Vergütung“) in Höhe von T€ 157. Diese beinhalten die Fortzahlung des Festgehalts inklusive der Nebenleistungen sowie die zeitanteilige variable Vergütung nach dem Ende der Bestellung am 31. August bis zum Auslaufen der Anstellungsverträge am 31.10.2018 von Kai Bentz bzw. am 31.12.2018 von Dr. Christian Bieniek. Es wurden keine Abfindungen ausgezahlt.

Leistungsorientierte Pensionszusagen der Gesellschaft für die im Geschäftsjahr 2018 amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur betrieblichen Altersvorsorge abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um beitragsorientierte Zusagen aus Gehaltsumwandlung. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 573 (Vorjahr: T€ 535), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2018 T€ 17 (Vorjahr: T€ 17) ausgezahlt.

Darüber hinaus wurden in 2018 Karenzzahlungen in Höhe von T€ 163 an den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Ingo Bretthauer für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot gezahlt. Dies entspricht gemäß vertraglicher Vereinbarung 50 % des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Vorstand	31.12.2018	30.09.2018	30.06.2018	31.03.2018
Dr. Götz M. Bendele (seit 01.05.2018)	0	0	k.A.	k.A.
Christian Witt (seit 01.09.2018)	0	0	k.A.	k.A.
Bernd Lange	35.000	35.000	35.000	35.000
Kai Bentz (bis 31.08.2018)	k.A.	k.A.	17.600	17.600
Dr.-Ing. Christian Bieniek (bis 31.08.2018)	k.A.	k.A.	1.500	1.500
Aufsichtsrat				
Dr. Markus Peters	0	0	0	0
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	2.000	2.000	2.000	2.000
Dr. Dirk Rothweiler	0	0	0	0
Dr. Heino Büsching (bis 31.5.2018)	k.A.	k.A.	k.A.	10.000

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahrs. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Die feste Grundvergütung des einzelnen Mitglieds des Aufsichtsrats wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016 ab dem 1. Januar 2017 auf T€32 festgesetzt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats stellt sich wie folgt dar:

in T€	Dr. Markus Peters (Vorsitzender)	Dr. Heino Büsching (stellv. Vors. bis zum 31.5.2018)	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke (stellv. Vors. ab dem 1.6.2018)	Dr. Dirk Rothweiler	Gesamtsumme
2018	64	20	41	32	157
2017	25	61	32	18	136

Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Markus Peters (Vorsitzender)	Vorstand Finanzen und Beteiligungen der German Technology AG, Hannover Mitglied des Board of Directors der LPKF Distribution Inc., Portland, USA
Dr. Heino Büsching (stellv. Vorsitzender bis zum 31.05.2018)	Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle, Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke (stellv. Vorsitzender ab dem 01.06.2018)	pensionierter Professor der Leibniz Universität, Hannover vormals: Präsident der Leibniz Universität, Hannover Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg hannoverimpuls GmbH, Hannover
Dr. Dirk Rothweiler	CEO der First Sensor AG, Berlin

Zahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich folgende Mitarbeiter beschäftigt:

	<u>Anzahl</u>	<u>Vorjahr</u>
Produktion	31	30
Vertrieb	41	45
Entwicklung	69	76
Verwaltung	61	64
Service	24	23
Summe	226	238

Zudem werden durchschnittlich 18 Auszubildende beschäftigt.

Angaben über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft

Die nachfolgenden Personen haben uns mitgeteilt, dass sie im Jahr 2018 oberhalb der Schwelle von 3% lagen:

Herr Jörg Bantleon, Deutschland, hat uns mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, Deutschland, am 31.8.2017 28,95 % (das entspricht

7.091.665 Stimmrechten) betragen hat. Davon werden 18,20 % (4.542.484 Stimmrechte) von der German Technology AG, Hannover gehalten, die ihm gemäß § 34 WpHG zuzurechnen sind.

Die Luxunion S.A., Leudelange, Luxemburg, hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, Deutschland, in Höhe von 5,18 % (das entspricht 1.152.739 Stimmrechten) vollständig der Luxempart S.A., Leudelange, Luxemburg zuzurechnen sind.

Die Sicav Lazard Small Caps Euro, Paris, Frankreich, hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, Deutschland, am 31.8.2018 nunmehr 4,86 % (das entspricht 1.189.700 Stimmrechten) betragen hat.

Alle Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz sind unter www.lpkf.de/investor-relations/aktie/stimmrechtsmitteilungen.htm veröffentlicht.

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Die LPKF Laser & Electronics AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 157.

Nachtragsbericht

Es haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres 2018 keine Vorgänge ereignet, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind.

Konzernabschluss und Gewinnverwendung

Die Gesellschaft stellt einen gemäß § 291 HGB i.V.m. § 315e HGB befreienden Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von € 6.158.872,88 ausgewiesenen Bilanzgewinn der LPKF AG auf neue Rechnung vorzutragen.

Garbsen, 20. März 2019

LPKF Laser & Electronics AG

Dr. Götz M. Bendele

Christian Witt

**Anlagenspiegel für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

Entwicklung des Anlagevermögens 2018

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Abschreibungen				Restbuchwerte	
	01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2018	01.01.2018	Zugänge	Abgänge	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Anlagevermögen											
I. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände, Konzessionen und ähnliche Rechte	9.848.895,44	52.742,50	0,00	0,00	9.901.637,94	8.659.428,91	468.214,31	0,00	9.127.643,22	773.994,72	1.189.466,53
	9.848.895,44	52.742,50	0,00	0,00	9.901.637,94	8.659.428,91	468.214,31	0,00	9.127.643,22	773.994,72	1.189.466,53
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.554.572,32	0,00	0,00	0,00	24.554.572,32	7.005.150,11	682.290,12	0,00	7.687.440,23	16.867.132,09	17.549.422,21
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.343.124,49	289.719,27	34.388,29	0,00	6.598.455,47	4.049.133,28	688.607,80	34.388,29	4.703.352,79	1.895.102,68	2.293.991,21
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.879.356,26	129.014,23	92.159,22	0,00	9.916.211,27	6.729.152,40	883.788,55	69.805,53	7.543.135,42	2.373.075,85	3.150.203,86
	40.777.053,07	418.733,50	126.547,51	0,00	41.069.239,06	17.783.435,79	2.254.686,47	104.193,82	19.933.928,44	21.135.310,62	22.993.617,28
III. Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.804.381,20	0,00	0,00		15.804.381,20	146.792,90	0,00	0,00	146.792,90	15.657.588,30	15.657.588,30
	15.804.381,20	0,00	0,00	0,00	15.804.381,20	146.792,90	0,00	0,00	146.792,90	15.657.588,30	15.657.588,30
	66.430.329,71	471.476,00	126.547,51	0,00	66.775.258,20	26.589.657,60	2.722.900,78	104.193,82	29.208.364,56	37.566.893,64	39.840.672,11

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

① Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhaltes haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

① *Sachverhalt und Problemdarstellung*

Im Einzelabschluss der Gesellschaft werden aktive latente Steuern in Höhe von € 7,8 Mio ausgewiesen, die nahezu vollständig auf steuerliche Verlustvorträge entfallen. Die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge erfolgt in dem Umfang, in dem es nach Einschätzung der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verluste genutzt werden können. Dazu werden, soweit nicht ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind, Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse ermittelt. Diese zu versteuernden Ergebnisse ergeben sich aus der von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten steuerlichen Planungsrechnung, die aus der Mehrjahresplanung des Konzerns für die Jahre 2019 bis 2023 abgeleitet ist.

Aus unserer Sicht war die Bilanzierung der aktiven latenter Steuern im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und daher mit Unsicherheiten behaftet ist.

② *Prüferischen Vorgehen und Erkenntnisse*

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Steuerposten und der Angemessenheit der bilanziellen Abbildung unserer internen Spezialisten aus dem Bereich Tax Reporting & Strategy eingebunden. Mit deren Unterstützung haben wir unter anderem die internen Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Steuersachverhalten und das methodische Vorgehen zur Ermittlung, Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern beurteilt. Weiterhin haben wir die Werthaltigkeit der aktivierten latenten Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerlichen Verlustvorträge auf Basis unternehmensinterner Prognosen über die zukünftige steuerliche Ertragssituation der Gesellschaft mit der von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten und aus der Mehrjahresplanung für die Jahre 2019 bis 2023 abgeleiteten steuerlichen Planungsrechnung abgeglichen sowie die Angemessenheit der zugrunde liegenden Einschätzungen und Annahmen gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ *Verweis auf weitergehende Informationen*

Die Angaben der Gesellschaft zu den aktiven latenten Steuern und steuerlichen Verlustvorträgen sind im Anhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie im Abschnitt 2. „Erläuterungen zur Bilanz“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die im Abschnitt V. des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- der im Abschnitt V. des Konzernlageberichts enthaltene Corporate Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht nach § 315b Abs. 3 HGB wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 31. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 29. Oktober 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1999 als Abschlussprüfer der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Jens Wedekind.

Hannover, den 20. März 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jens Wedekind
Wirtschaftsprüfer

ppa. Hanno Karlheim
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss 2018 der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Garbsen, den 20. März 2019
LPKF Laser & Electronics AG
Der Vorstand

Dr. Götz M. Bendele

Christian Witt